

Thorner Presse.



Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mart, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 M. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 M. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Anschließung der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Beilagspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Zuvalidentant“ in Berlin, Haasenklein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dulles in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nr. 268.

Dienstag den 14. November 1899.

XVII. Jahrg.

Die Zunahme der ländlichen Hypotheken.

Die preussische Hypothekenstatistik unterscheidet zwischen „städtischen“ und „ländlichen“ Bezirken derart, daß zu den städtischen Bezirken auch alle Landgemeinden und Gutsbezirke „mit städtischem Wesen“ gerechnet werden. So ergibt also das von Jahr zu Jahr wachsende Verschuldungsergebnis der „ländlichen“ Bezirke ein durchaus zutreffendes Bild der wirtschaftlichen Lage der Landwirtschaft. Nach den neuesten Veröffentlichungen des königlich preussischen statistischen Bureau betrug der jährliche Uberschuß der Hypotheken-Einträge über die Löschungen, also die Zunahme der Hypothekenschuldung, in den ländlichen Bezirken:

im Jahre	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897
	133	88	116	179	156	206	208	228	237	264	277	321
	Millionen Mart											

Dabei ist noch beachtenswert, daß von der Gesamtsumme der Löschungen, die seit 1889 ermittelt sind, nicht weniger als 10 Prozent auf Zwangslöschung bei Subhastationen entfallen. Insgesamt sind von 1889—1897 417 Millionen Mart bei Zwangsverkäufen in ländlichen Bezirken ausgedöhnt worden.

Die Pest.

Das unheimliche Gespenst der Pest taucht nach scheinbarem Verschwinden wieder auf, und gleich an mehreren Stellen. In Paris herrscht große Bestürzung infolge der Pest in Algerien. Es sind bereits daselbst zahlreiche Erkrankungen festgestellt worden, besonders in der Provinz Constantine. „Eclair“ und „Matin“ besürchten, daß hierdurch der Weltausstellung großer Schaden bereitet werde. Zur Abschwächung wird sofort ein

Gräfin Leszczyńska.

Von Harriet Buckle.
Autorisierte Bearbeitung von Bertha Katscher
(Nachdruck verboten.)
(7. Fortsetzung.)

Marie hatte nicht die Absicht gehabt, Wasil in ihre geheimen Sorgen einzunehmen, aber in ihrer Aufregung fand sie keine triftige Erklärung für ihre Einladung.

Er befragte sie ausführlich, wo sie Warschau getroffen und was er ihr gesagt, dann versicherte er ihr, sie in Zukunft vor den Spionagen des übereifrigen Polizeichefs schützen zu wollen und erhob sich wieder, um sich zu empfehlen. Sie war mit ihren Auskunftsmiteln zu Ende. Woronzoff führte seine Pflicht ins Treffen und versicherte ihr auf's Neue, daß sie nichts zu fürchten habe. Sie sah ängstlich auf die Uhr. Es war Schlag Zwölf. Und wieder tauchte vor ihren Blicken die Vision des Blutbergießens in Leckinan auf. Sie sah Woronzoff unbewaffnet mitten in das Gemisch reiten. Mit dem wilden Aufschrei: „Gehen Sie nicht fort, um der Barmherzigkeit willen, gehen Sie nicht!“ stürzte sie bewußtlos zu Boden.

Als sie wieder die Augen aufschlug, lag sie auf ihrem Bett in ihrem Schlafgemach, und Oberst Woronzoff saß neben ihr. Ihre Kammerzofe suchte ihn zu beruhigen, daß es nichts sei, als eine einfache Ohnmacht. Ihre Herrin habe sich den ganzen Tag nicht wohl befunden, nichts gegessen und über heftige Kopfschmerzen geklagt. Die große Hitze und das vorübergehende Gewitter — ja, es sei ein Gewitter im Anzuge gewesen, denn sowohl sie als auch der Kammerdiener hätten erst vor einer halben Stunde den entfernten Donner gehört — wirkten so lähmend auf die

offizielles Telegramm verbreitet, welches besagt, daß bezüglich der in den Städten der Provinz Constantine, namentlich in Bone und Philippeville, vor einigen Wochen vorgekommenen pestverdächtigen Krankheitsfälle die sofort getroffenen umfassenden Maßnahmen einem weiteren Umsichgreifen der Seuche Einhalt gethan und daß seit 14 Tagen kein verdächtiger Fall bekannt geworden ist.

Die Generaldirektion des „Oesterreichischen Lloyd“ in Triest theilt, wie ebenfalls schon telegraphisch gemeldet, mit, daß an Bord des auf der Rückreise von Brasilien befindlichen Lloyd-Dampfers „Verecica“ 3 Personen an der Pest gestorben seien. Weitere Erkrankungen an der Pest seien an Bord nicht vorgekommen. Schiffs-offiziere und Mannschaft befänden sich wohl.

Schließlich bringt eine Depesche aus dem Seuchenherde Oporto die Nachricht, daß dort der Bakteriologe Professor Pestana an der Pest erkrankt ist.

Politische Tageschau.

Gegenüber dem Bestreben der Engländer, die Englandreise Kaiser Wilhelms politisch auszunützen, erklärt die „Kreuzzeitung“: „Die Verurteilung der Vergewaltigungspolitik gegenüber den Buren ist im deutschen Volke eine ebenso allgemeine, wie anderwärts. Von einer Anteilnahme an den wahrlich frivol genug herbeigeführten Verlegenheiten kann also keine Rede sein. So sehr auch wir der Meinung sind, daß freundschaftliche Beziehungen zwischen Berlin und London für beide Theile nützlich sind, ebenso entschieden müssen wir uns verwahren gegen die fortgesetzten englischen Versuche, die deutsche Politik gewissermaßen als Helfershelfer der zweifelhaften Machinationen Alt-Englands zu schildern.“

Am Dienstag tritt der Reichstag wieder zusammen mittags um 2 Uhr. Es beginnt nicht wie sonst um diese Zeit eine neue Session. Die am 22. Juni vertagte Session wird wieder fortgesetzt. Die Arbeiten werden genau an demjenigen Punkte aufgenommen, wo sie am Tage der Vertagung liegen geblieben sind. Demgemäß gelangen nicht nur

Nerven der Gräfin. Am Morgen werde sie wieder ganz frisch und wohl sein. Woronzoff bemerkte, daß die Farbe in Mariens Wangen zurückkehre, und beruhigte sich. Von einem Fortgehen war keine Rede mehr. Er ließ sich in dem anstoßenden Zimmer ein Lager zurecht machen und schlief dort einige Stunden.

Schon um fünf Uhr stahl er sich hinunter und befahl, sein Pferd zu fassen. Anna kam ihm mit der Botenschaft nach, daß die Gräfin nach einem kräftigen Schlaf erwacht sei und ihn zu sehen wünsche. Er fand Marie noch blaß und abgepaunt, sonst aber anscheinend munter im Bett.

„Wollten Sie sich wirklich auf englisch empfehlen?“ fragte sie lächelnd. „Ich kann es nicht zugeben, daß Sie ohne Frühstück wegreiten.“

„Das hat nichts zu bedeuten. In einer Stunde bin ich in Leckinan. Bemühen Sie sich meineihalb nicht, Gräfin.“

„Das Frühstück ist bereits bestellt, Anna bringt Ihnen eine Tasse Thee ins Zimmer. Ich höre sie bereits damit kommen.“

Woronzoff begab sich in das anstoßende Zimmer und ließ die Thür weit offen. Warneford kam mit dem Frühstück und setzte es auf den Tisch, blieb aber dann zögernd stehen:

„Na, was giebt's, altes Hans?“ fragte der Oberst freundlich.

„Drumten wartet eine Ordonnaus. Der Mann sagt, er müsse Sie sofort sprechen.“

Woronzoff führte gerade die Thetaste zum Munde, als die Außenthür heftig aufgerissen wurde und ein russischer Soldat hereinströmte. Stummend erkannte der Oberst seinen Milchbruder und Privatdiener Zwan, der ihm während seiner ganzen militärischen Laufbahn überallhin gefolgt

alle zwölf noch rückständigen Regierungsvorlagen zur Erledigung, sondern auch die 43 Initiativanträge, 14 Petitionsberichte u. s. w. haben Anspruch auf Verhandlung.

Nach den offiziellen „Berl. Pol. Nachr.“ wird beabsichtigt, die Sekundärbahnvorlage sofort nach dem Zusammentritt des Landtags einzubringen. In welcher Fassung das Gemeindevahlgesetz vorgelegt werden soll, darüber ist noch nicht Beschluß gefaßt worden.

Die halbamtliche „Berliner Korrespondenz“ schreibt in einem Artikel, betitelt: „Personal-ausbildung für die größere Flotte“: Unsere Marine ist durchaus in der Lage, den erhöhten Anforderungen, die das Flottengesetz und seine in Frage stehende Erweiterung bezüglich der Bereitstellung von Geschützführern, Schnelladekanonieren und sonstigen Spezialisten stellt, zu genügen, sofern die Vermehrung des schwimmenden Materials nicht sprunghaft, sondern in dem der angestrebten Erweiterung der Flottentypen bringen soll, wird sogar die taktischen Uebungen der Flotte wesentlich erleichtert.

Der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand ist in Wien eingetroffen. Aus seiner nächsten Umgebung werden der „Köln. Ztg.“ zufolge alle Meldungen über seine Verlobung und morgantische Ehe als haltlose Gerüchte bezeichnet. Wenn dies auch wohl für die Vergangenheit etwas zu weit gehen dürfte, so ist daraus jedenfalls zu schließen, daß die Angelegenheit hiermit erledigt ist.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus wurde am Freitag die Besprechung der Interpellationen über die Ereignisse in Böhmen mit einer Rede des Ministers des Innern v. Köber fortgesetzt. Nach dem Minister führte Abg. v'Elvert aus, seine Partei stimme dem Antrag auf Einsetzung

war. Ein Blick in das Gesicht seines Dieners machte die Zurechtweisung, die ihm auf den Lippen schwebte, verstummen.

„Was giebt es?“ fragte er barsch.

Der Soldat salutirte und berichtete:

„Sie wollten mich nicht hereinlassen, Herr Oberst, ich mußte mir den Weg erzwingen. Der Pulverturm wurde um Mitternacht von polnischen Rebellen angegriffen. Der Major ist gefährlich verwundet, Hauptmann Seidenburg und sieben Soldaten sind getödtet. Wie groß der feindliche Verlust ist, wissen wir nicht. Fünf sind tot am Plage geblieben.“

„Wie lange dauerte der Angriff?“

„Eine knappe halbe Stunde.“

„Und warum hat man mich nicht früher davon verständigt?“

„Es wurde sofort eine Ordonnaus abgeschickt, und man erwartete Sie die ganze Nacht. Bei Tagesanbruch brachten Kohlenbrenner den armen Teufel mit einer Kugel in der Schläfe.“

„Du kannst gehen, Zwan! Noch ein, wer war der feindliche Anführer?“

„Wir wissen es nicht, Herr!“

„Ich danke Dir, Zwan“, sagte Woronzoff ruhig. „Erwarte mich unten. Du kannst Dir mittlerweile in der Küche etwas zu essen geben lassen.“

Zwan salutirte und zog sich eilig zurück, ehe das Gewitter losbrach. Er kannte seinen Herrn genau, und wußte, daß die fest aufeinander gepreßten Lippen und die in finstere Falten gezogene Stirn nichts gutes zu bedeuten hatten. Er würde lieber dem Gottseibeins Stand gehalten haben, als dem Oberst, wenn er ein solches Gesicht machte.

Woronzoff erhob sich und trat in Mariens Schlafgemach. Sie stand in der Nähe der Thüre, wo sie Zwans Bericht mit-

einer Untersuchungskommission zu, verlange jedoch, daß alle Fälle untersucht würden, wo nicht nur czechisches, sondern auch deutsches Blut geflossen sei. Diese Zustimmung sei weder der Ausdruck des Vertrauens noch des Mißtrauens. Bezüglich des Polnaer Mordes wünscht Nedner, daß diese That klargestellt werde, damit man sehe, daß der Ritualmord ein Märchen sei. (Beifall links.) Der Antisemit Schneider griff in heftigster Weise die Juden an. Er besprach den Polnaer Fall, wobei er das Vorgehen der österreichischen Justizbehörde scharfsten kritisierte. Nedner schloß seine Rede mit den Worten: „Die Deutschen und Czechen mögen sich gegen die Juden verbinden!“ Die nächste Sitzung findet am Dienstag statt.

Wie aus Lüttich gemeldet wird, ist man in dortigen Kreisen der Ansicht, daß der am 27. November in La Louvière tagende Grubenarbeiter-Kongreß den allgemeinen Ausstand beschließen wird, sobald derselbe am 1. Dezember beginnen kann. Derselbe Ansicht herrscht in Charleroi und Mons.

Der französische Ministerrath am Sonnabend genehmigte einen Gesetzentwurf, welcher verlangt, daß Bewerber um ein Staatsamt zuvor eine bestimmte Zeit an einer staatlichen Schulaufstalt thätig sein müssen; ferner einen Gesetzentwurf, durch welchen der Wittve des Obersten Klobb eine Pension von 6000 Franks angesetzt wird. Endlich erhielt die Zustimmung ein Gesetzentwurf betreffend Abänderung der Kriegsgerichte in Friedenszeiten, durch welchen den gewöhnlichen Gerichten die Aburtheilung von Verbrechen und Vergehen des gemeinen Rechts übertragen wird. General Duchesne wurde zum kommandirenden General des 7. Armeekorps ernannt. — Der Untersuchungsrichter Fabre ordnete zahlreiche Untersuchungen in Paris und in der Provinz an bezüglich der Umtriebe des Vereins „Justice et Egalité“, welche eine Aenderung der Regierungsform herbeizuführen bezweckten. Namentlich wurden solche Untersuchungen bei dem Blatte „La Croix“ angestellt. — Die Untersuchungen richten sich gegen die „Vijumpionisten“-Patres wegen unerlaubter Vereinigung.

angehört hatte. Er faßte sie rauh am Arme und sagte mit zornbegebender Stimme:

„Madame, vor allem will ich wissen, wie weit Sie in diese Angelegenheit verwickelt sind?“

Sie schüttelte ihn ab, gab aber keine Antwort.

„Wußten Sie um den Anschlag?“ stellte er die Frage etwas milder.

Kein Laut von ihren weißen Lippen, aber sie neigte bejahend das Haupt.

„Dann haben Sie dies in der Absicht geschrieben, mich hinterlistig hierher zu locken?“ fuhr er erbarmungslos fort und hielt ihr ihr eigenes Billet hin. „Sehen Sie, was ich damit mache? Ich zerreiße es in Stücke, und dasselbe werde ich mit jedem Briefe thun, den Sie wagen sollten, mir je noch zu schreiben.“

„Graf Woronzoff!“ schrie sie beschämt auf.

„Die Spaken werden es vom Dache pfeifen, daß Leckinan von Rebellen angegriffen worden und daß sein Kommandant entehrt ist, weil er einer polnischen Dame vertraut hatte. Sie haben ja einen großen Vorrath ähnlicher Geschichten auf Lager, Madame, ich rathe Ihnen, diese neue hinzu-zufügen. Sie wird ein treffliches Seitenstück zu derjenigen von Stanislaus Szadecki bilden, die Sie mir zu erzählen die Güte hatten. Sie besitzen alle möglichen Talente, Madame. Ihre Ohnmacht war naturgetren gespielt!“

„Darf ich fragen, was Sie damit sagen wollen?“

„Schauspielerin!“ zischte Woronzoff. „Wir Russen haben nicht das ausschließliche Vorrecht auf Verrath.“

„Es ist wahr, ich wußte um den Angriff, aber man hat mir die Kenntniß davon auf-

Im Kloster der Assumptionisten - Nonnen wurde ebenfalls eine Hausfuchung vorgenommen. Ein Redakteur der „Revue Catholique“, welcher gegen die Hausfuchung Einspruch erhob, wurde verhaftet. Der „Liberé“ zufolge konfiszierte der Untersuchungsrichter Fabre in der Rasse der Assumptionisten 1800000 Franks.

Vor dem Pariser Staatsgerichtshof legte Staatsanwalt Bernard in seiner Rede dar, daß für die Aburtheilung der Angeklagten der Staatsgerichtshof zuständig sei, weil dieselben, selbst wenn sie keinen aufgewaltamen Aenderungs der Staatsform gerichteten Angriff begangen hätten, sich doch Verbrechen schuldig gemacht hätten, welche einem solchen Angriff sehr nahe verwandt wären. Der Staatsanwalt fordert am Schlusse seiner Ausführungen den Senat auf, sich für zuständig zu erklären. Darauf wird die Sitzung unterbrochen. Bei Wiederaufnahme der Sitzung des Staatsgerichtshofes nimmt der Advokat Devin zu einer Erwiderung das Wort und richtet an den Senat die Aufforderung, das Gesetz streng einzuhalten. Der Staatsgerichtshof tritt dann zu einer geheimen Sitzung zusammen und erklärt sich mit 157 gegen 91 Stimmen für zuständig. Sowohl in den Wandelgängen des Palais de Luxembourg wie vor den Zugängen zum Palais herrschte am Sonnabend völlige Ruhe.

In Erwiderung auf eine Anfrage im japanischen Senat erklärte der Finanzminister, die Verhandlungen mit den Japaneern von Titres der auswärtigen Schuld im Auslande könnten nicht weiter geführt werden, ehe das Budget bewilligt sei; die Regierung hoffte jedoch, bald in der Lage zu sein, die Verhandlungen wieder aufnehmen zu können.

Die englische Admiralität hat 450 Geschütze eines neuen Modells zur theilweisen Renarmirung der Flotte bestellt. Das Geschütz ist zwölffüßig und ist schwerer als das bisherige in der englischen Marine verwendete. Es hat eine effektive Tragweite von 16000 Yards und kostet 10000 Pfund. Das Geschütz wiegt 850 Pfund. — Der Kreuzer 1. Klasse „Europa“ erhielt Befehl, zur Verstärkung des Mittelmeergeschwaders abzugehen.

Der „Times“ wird aus Shanghai telegraphirt, es seien alle Anzeichen einer zunehmenden Reibung im Norden zwischen Rußland und Japan vorhanden. Japans Thätigkeit in Korea und den Peking-Provinzen habe eine ausgesprochene Vorherrschaft zum Ergebnis, die von den einheimischen Beamten durchaus anerkannt werde. Der Präsident des japanischen Oberhauses, Prinz Ronoye, sei von den Vizekönigen von Kanton, Wutschang, und Hanking mit allen Ehrenbezeugungen empfangen worden; auch habe der japanische Gesandte in London, Kato, kürzlich zusammen mit dem japanischen Generalkonsul in Shanghai, Otogiri, Peking besucht. Von beiden Sendungen nehme man an, daß sie Japans politisches Uebergewicht gestärkt haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. November 1899.

— Se. Majestät der Kaiser ist Sonnabend Abend 1/11 Uhr wieder in Wildpark eingetroffen.

Und wenn ich nachgab, so geschah es zum Theil, um — um Ihr Leben zu retten!

„Ich bin Ihnen wirklich ungeheuer verbunden!“ spottete er, „Sie waren zu gültig. Wenn Sie nur auch an meine Ehre gedacht hätten!“

„Ich wollte Sie nicht verrathen — ich bemühte mich, meine Pflicht zu erfüllen!“

„Ihre Pflicht gegen mich und Ihren Kaiser wäre gewesen, den Anschlag zu enttücken. Ich will garnicht fragen, auf welche Weise Sie Kenntniß davon erlangten. Wenn Baruschkin um Ihre Schliche wüßte, befänden Sie sich bald auf dem Wege nach Sibirien —“

„Sei's darum!“ unterbrach sie ihn entzückt. „Liefen Sie mich doch aus! Ich bin der Heuchelei müde, ich will nicht länger als lebende Lüge in der Welt herumgehen, sondern sprechen, wie ich fühle! Von nun an will ich nur für Polen leben! Sagen Sie nicht wieder, daß ich Sie hintergehe, es wird ein offener Kampf zwischen uns sein — Sie wissen jetzt, Herr Oberst, woran Sie sind!“

„Sie sind verrückt, Gräfin Leszczyńska!“ entgegnete er barsch. „Hören Sie mich an. Wenn ein solches Wort zu Baruschkins Ohren kommt, sind Sie verloren — Sie und Ladislaus. Ich habe Sie gewarnt und werde Sie allein lassen, damit Sie sich auf sich selbst besinnen und über Ihr Schicksal entscheiden. Sollte dieses Sie nach Sibirien führen, Madame, dann zeihen Sie keinen Ruffen der Schuld an Ihrem Unglück. Ich habe Ihnen vertraut, Sie haben den ersten Schachzug unternommen!“

(Fortsetzung folgt.)

troffen. Um 1/10 Uhr war Ihre Majestät die Kaiserin mittelst Sonderzuges in Wildpark eingetroffen und hatte sich nach dem Neuen Palais begeben.

— Zur Englandfahrt unseres Kaiserpaars wird aus Windsor gemeldet, daß der Bürgermeister Varber und der Stadtrath die umfassendsten Vorbereitungen für den Empfang Kaiser Wilhelms treffen. Die Straßen bis zur langen Allee im Schloßpark werden festlich dekoriert und mit Truppen besetzt werden. Eine Ehrenwache wird auf dem Bahnhofe postirt. Nach Ankunft des Zuges wird der Bürgermeister der Kaiserin in den königlichen Bahnhofsräumen ein Bouquet überreichen. Das Kaiserpaar wird in einer königlichen Equipage nach dem Schloße fahren. Am Einfahrtsportal der Königin zwischen dem Corb- und Lancaster-Thürme wird es von der Ehren-Eskorte der Leibgarde nach dem großen Schloßviereck geleitet. Auch der Flottenempfang in Portsmouth dürfte imposant werden. Außer den schon angegebenen Schiffen erhielt noch das Wachtschiff zu Vantroy „Colossus“ Befehl, zum Empfang nach Portsmouth zu gehen. Ferner soll eine Flottille von Torpedobooten sich dem Empfangsgeschwader anschließen.

— Der Kaiser hat dem Professor der Pariser Universität Georges Blondel, dessen die deutschen Agrarverhältnisse behandelndes Buch der Kaiser seiner Zeit mit Dank entgegengenommen, den Kronenorden 3. Klasse verliehen.

— Der Besuch des Kaisers von Rußland in Potsdam hat auf beiden Seiten eine große Anzahl von Ordensverleihungen im Gefolge gehabt. Unter den von Jaren verliehenen Auszeichnungen sei hervorgehoben, daß der Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers, General-Adjutant von Pleßen, die Brillanten zum Alexander-Newski-Orden erhalten hat.

— Die Nachricht, daß Staatssekretär Graf Bülow den Kaiser auf seiner Reise nach England begleiten wird, hält der „Vok.-Anz.“ an sich bestimmetste aufrecht. „Soll auch trotz dieser Position dem Besuche des Kaisers bei der Königin Viktoria der private Charakter gewahrt bleiben, so kann doch die Möglichkeit nicht außer Acht gelassen werden, daß bei dieser Gelegenheit auch Fragen der auswärtigen Politik an den Kaiser herantreten.“

— Die „N. N. Z.“ schreibt: Dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister Grafen v. Bülow, sind nach Abschluß des Samoa-Abkommens von vielen Seiten Glückwünsche zugegangen. Mit besonderer Wärme gratulirten Großherzog Friedrich von Baden und der Ehrenpräsident der deutschen Kolonialgesellschaft, Herzog-Regent Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin. Auch der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern, Graf Goluchowski, sandte telegraphisch seine Glückwünsche.

— Der Präsident des Abgeordnetenhauses v. Kröcher ist zu den Hofjagden in Lezlingen eingeladen. Die „Frankf. Ztg.“ bringt diese Mittheilung in folgender Form: Die Hofjagd bei dem wegen seiner Haltung in der Kanalfrage aus dem Amte geschiedenen Oberstkammerer Herzog von Ujest ist plötzlich abgesetzt worden. Zur Hofjagd in Lezlingen aber hat der Präsident des Abgeordnetenhauses v. Kröcher, „obwohl er gegen die Kanalvorlage gestimmt hat“, eine Einladung erhalten.

— Zum Nachfolger des Oberstkammerers Fürsten Hohenlohe ist der Exminister Graf Eulenburg angesetzt.

— Der Senatspräsident am Oberlandesgericht zu Braunschweig, Hermann Ernesti, ist im Alter von 57 Jahren gestorben.

— Als Bischof von Meß an Stelle des verstorbenen Bischofs Fleck ist nach der „Voss. Ztg.“ ein Baron Jörn von Bulach, ein Bruder des reichsländischen Unterstaatssekretärs, in Aussicht genommen. Baron Jörn von Bulach, der gegenwärtig päpstlicher Legationssekretär in Madrid ist, gilt als Kandidat des Kaisers und soll auch im Vatikan persona grata sein.

— Der Reichsetat verlangt Mittel für Errichtung einer Reichsprüfungsanstalt für Materialien.

— Der Landeseisenbahnrath hat mit 30 gegen 2 Stimmen den Antrag auf Erhöhung der Frachtsätze für Mehl und Mühlenfabrikate abgelehnt.

— Der Kolonialrath berieht am Freitag die Stats der einzelnen Schutzgebiete. Beim Etat von Südwestafrika wurden die geplanten Eisenbahnbauten besprochen, Beschlässe aber nicht gefaßt. Der Antrag des bayrischen Großindustriellen Frhrn. von Cramer-Allet, der die Entsendung einer Forschungs Expedition nach Tibati in Kamerun beabsichtigt und dort die Ertheilung einer vorläufigen Konzession fordert, wurde vom Kolonialrath beifällig beantwortet. Beim Etat für Deutsch-Ostafrika erklärte sich der Kolonialrath für eine Erhöhung der für die Hambara-Eisenbahn ausgesetzten Rate. Endlich stimmte der Kolo-

nialeath dem Antrage Dechselhäuser zu auf Bewilligung von 2 Millionen Mark für Vorarbeiten zum Ban der Eisenbahn von Dar-es-Salaam nach Mrogoro.

— Namens des Kolonialraths hat der Fürst zu Wied, welcher gleichzeitig Vorsitzender des deutschen Flottenvereins ist, dem Kaiser zum Abschluß des Samoa-Abkommens ein Glückwunschtelegramm übersandt. Hieran hat der Kaiser aus Lezlingen vom Freitag geantwortet: „Mit Befriedigung können wir auf das Erreichte blicken, und das Bewußtsein erfüllt uns mit freudigem Stolze, daß die braven Seelente, die dort im Dienste für Kaiser und Reich ihr Leben dahingegeben, nicht umsonst das Opfer gebracht haben. Es soll dies aber zugleich für uns eine Mahnung und ein Ansporn sein, nun auch unsererseits die Opfer nicht zu scheuen, die notwendig sind, um unsere Wehrkraft zur See zu stärken, wie es zu einer fruchtbringenden Entwicklung unseres kolonialen Besitzes und zur Hebung unseres nationalen Wohlstandes unerlässlich ist. Ich weiß, daß ich hierbei auf den treuen Beistand des Kolonialraths rechnen kann.“

— Ueber zunehmende Neppigkeit der Diners in Beamten- und Offiziersfamilien führt das „Militärwochenblatt“ Klage. Es heißt in dem Artikel: „Die Tafel, senzend unter Silber und kostbarem Porzellan, ist mit einer Fülle seltener Blumen geschmückt, womöglich auch das Speisezimmer entsprechend dekoriert. Eine Schaar von Lohndienern servirt und schenkt die Weine ein, zu jedem Gericht eine besondere Sorte. Die Gerichte nicht der Saison entsprechend, sondern Frühlingsdelikatessen im Winter und von weither verschriebene Delikatessen zu allen Jahreszeiten. Der Wirth muß ein großes Portemonnaie und der Gast einen sehr widerstandsfähigen Magen besitzen, um solchen Anforderungen zu entsprechen.“ „Es giebt gottlob auch heute noch einflußreiche Männer, Kommandeure und höhergestellte Persönlichkeiten, die mit voller Entschiedenheit gegen solchen Luxus Front machen und sich nicht ohne Erfolg bemühen, ihre Kameraden und ihre Untergebenen zu edler Einfachheit zurückzuführen. Und das ist unweigerlich die ernste Pflicht eines jeden, der in maßgebender Stellung auch maßgebenden Einfluß zu üben vermag. Die in der unbergehenden Kabinettsorde vom 2. Mai 1874 so eindringlich ausgesprochene Warnung vor der „verweichlichen Lebensweise“, vor dem „Streben nach Gewinn und Wohlleben“ ist dem modernen Dange zum Luxus gegenüber nur zu sehr am Platze. Wir Offiziere sind Kinder unserer Zeit, und unwillkürlich stehen wir mehr oder minder alle unter dem Einflusse der Zeitströmungen. Aber das deutsche Offiziercorps, die Ritterschaft der Neuzeit, ist stark und mannhaft genug, sich von den verderblichen Einflüssen zu emanzipiren, wenn es die Gefahren solcher Verirrungen erkennt und willig einem getreuen Eckart folgt, der vor der wilden Jagd nach materiellem Genuß warnt.“

Der Artikel fordert eine Reform des Regiments. Dort sei „leicht und ohne Schwierigkeit Wandel zu schaffen, wenn der Kommandeur mit gutem Beispiel vorangeht und in angemessener Weise die Parole ausgiebt: „Keine Diners, sondern einfache kameradschaftliche Geselligkeit.“ Wenn er und andere Familien es dann verstehen, dem freundschaftlichen Beisammensein auch einen geistigen und gemüthlichen Inhalt zu geben, dann braucht man nicht zu dem ideo Kommiss-Vetto früherer Zeiten zurückkehren, sondern man kann Anregung und Erheiterung suchen und finden, welcher Art auch die Zusammenkünfte sein mögen. Der Kommandeur kann z. B. einen regelmäßig wiederkehrenden Empfangsabend (jour fixe) bei sich ansetzen, wo jeder-mann willkommen ist, wo allerlei anmuthige Zerstreung und ein einfaches Abendbrot geboten wird. Den Familien sei der jetzt vielfach in Aufnahme gekommene 5 Uhr-Thee empfohlen. Hier bieten uns Frankreich und England zwei wirklich nachahmenswerthe Beispiele. Schwieriger gestaltet sich die Reform des Verkehrs mit anderen Kreisen. Aber wo man den Offizieren geistlich durch Inoffizielle Gastmähler imponiren will, da bleibe nichts übrig, als den Verkehr abzubrechen. „Dies nur einige Beispiele und Hinweise. Man kann keine Rezepte geben für die Vereinfachung der Geselligkeit. Auf die Sache kommt es an, nicht auf die Form. Wer davon durchdrungen ist, daß es auf dem jetzt vielfach betretenen Wege der materiellen Genußsucht und des Luxus nicht weiter gehen kann ohne schwere Schädigung der idealen Grundlagen des deutschen Offizierthums, der wird auch die Form zu finden wissen, unter der wir zu naturgemäßen und erquicklichem geselligen Verkehr gelangen können. Und wahrlich, es ist hohe Zeit zur Umkehr, und gerade jetzt ist es die rechte Zeit. Bei der wilden Jagd nach dem sogenannten Glück, bei dem athemlosen Treiben und Hasten in Arbeit und Genuß werden die

Gegensätze zwischen reich und arm immer schneidender, bei dem Schwinden des Autontätsglaubens und des Pflichtgefühls die Umsturzgelüste der misleiteten Massen immer gefährlicher. Der biedere Offizierbüsche, der ehemals zu seinem Leutnant wie zu einem höheren Wesen aufsaß, er wird jetzt sehr bedenkliche Betrachtungen anstellen, wenn er Zeuge des im geselligen Leben getriebenen Luxus wird. Wir selbst sammeln Brennstoff zu dem Scheiterhaufen, den die Sozialdemokratie für uns aufschichtet, wenn wir uns vom Progenthum imponiren lassen und es den Reichsten gleichzuthun suchen, wenn wir den Schwerpunkt unserer Lebensführung in Wohlleben und materiellen Genuß legen, anstatt im Streben nach den höchsten Leistungen, in rastlosem Wirken für die große Sache, der wir alle dienen, wahre innere Befriedigung zu finden.“

— Die deutsche Kolonie in Messina ist dem Flottenverein beigetreten.

— Prof. August Flohr, Ehrengroßmeister der Loge in Preußen, genannt Royal York zur Freundschaft, ist im Alter von 80 Jahren gestorben.

— Der Zentralverband deutscher Holzinteressenten in Wiesbaden bedauert die Ablehnung der Kanalvorlage, er wird bei deren Wiedereinbringung einen Verbandstag einberufen.

— Bei der Neuankertigung von Waffengeräten für Feldartillerie, Train und Jäger zu Pferde sollen fortan Schulterknöpfe von der Form und Größe verwendet werden, wie solche für Leibgardisten, Sanitätsmannschaften und Zahlmeisteraspiranten vorgeschrieben sind.

— Wie die „Südd. Reichskorr.“ erfährt, sollen demnächst im Anschluß an die am 19. und 20. Oktober im kaiserlichen Gesundheitsamte zu Berlin abgehaltenen Beratungen über die Pest und Pestgefahr, zu der vornehmlich Bakteriologen und Vorkämpfe hygienischer Institute zugezogen waren, weitere Konferenzen über die anzustrebenden Sanitätsmaßregeln stattfinden, an denen diesmal die Medizinalbeamten der Bundesstaaten theilnehmen werden.

— Die russische Regierung beschloß definitiv eine Telephonverbindung Petersburg-Warschau-Berlin.

— Wie die „Berl. Neuest. Nachr.“ hören, sind die Anmeldeungen zum Eintritt als Seeladett in die kaiserliche Marine bis jetzt um 60 Prozent zahlreicher erfolgt als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

— Die Generalversammlung des Wahlvereins der Liberalen nahm fast einstimmig eine Resolution an, worin die Abgeordneten ersucht werden, unter Berücksichtigung der steigenden Handelsinteressen eine unbefangene Prüfung der Flottenvorlage vorzunehmen.

— Das Reichsgericht verwarf die Revision der „Staatsbürger-Zeitung“ gegen das Urtheil wegen Veröffentlichung der Bäcklerschen Reden.

Leipzig, 11. November. Wie das „Leipziger Tageblatt“ meldet, wurde Kammergerichtsrath Dr. Peters zum Reichsgerichtsrath ernannt.

Sigmaringen, 12. November. Wie hier verlautet, ist Graf Bühl in Sigmaringen zum Regierungspräsidenten von Hohenzollern ernannt worden.

Strasbourg i. Ell., 11. November. Die von verschiedenen Blättern gebrachte Meldung über die Verhaftung zweier Personen wegen Verdachts der Spionage bestätigt sich. Beide Verhaftete sind Reisende. Der eine, Dubois, ist Schweizer, der andere, Lohr, Elsässer. Die Verhaftung erfolgte hier auf offener Straße.

Ausland.

Bukarest, 12. November. Das letzte amtliche Bulletin lautet dahin, daß Prinz Carol als genesen zu betrachten ist.

Provinzialnachrichten.

— Aus der Culmer Stadtniederung, 12. November. Ueber die Unsiherheit auf der Chaussee wird schon seit längerer Zeit geklagt. Die Fahrenden werden durch rohes Betragen der einheimischen Arbeiterbevölkerung arg belästigt. Knechte und Mägde spazieren des Abends bis spät in die Nacht johlend und lärmend die ganze Breite der Chaussee einnehmend, als ob dieselbe nur für sie gebaut ist. Die Fahrenden müssen sich dicht an den Chausseebäumen durchdrücken, wenn sie nicht durch grobe Schimpfworte oder Thätlichkeiten belästigt werden wollen. Als am letzten Sonntag drei Herren aus Grandenz kommend, auf einem Fuhrwerk Schöneberg passirten, erhielt einer derselben, ein Feldweibel aus Grandenz, von hinterwärts einen Schlag. Dieser zog seinen Degen und gab einem der Angreifer einen Denkkittel. Die Begelagerer feuerten noch Revolverkugeln hinter den Fahrenden ab.

Danzig, 12. November. (Verband ostpreussischer Industrieller.) Die gefrige zweite Hauptversammlung des Verbandes war von etwa 50 Herren besucht. Auch Herr Oberpräsident v. Gögler wohnte derselben bei. Um 4/11 Uhr eröffnete der Vorsitzende Herr Regierungsrath a. D. Schreh die Versammlung mit einem Kaiserhoh. Er führte in seiner Rede aus: Se. Majestät steht mehr als es sonst üblich ist an der Spitze des schnell pulsenden Lebens der Nation. Seinen Bestrebungen ist es auch gelungen, den Zusammenhang zwischen

den im Auslande lebenden Deutschen und dem Mutterlande zu leben und das deutsche Bewußtsein zu stärken. Die ganze Welt hat sich daran gewöhnt, den deutschen Kaiser an der Spitze aller Bestrebungen zu sehen, welche auf Hebung der Kunst und Wissenschaft, Industrie und Landwirtschaft abzielen. Ueberall ist er ein Ansporn. Den technischen Wissenschaften widmet er seine größte Aufmerksamkeit. Mit den Größten der Wissenschaften und praktischen Industrie steht er in reger Verbindung, wie es sonst nur bei den höheren Militärs üblich ist. In frischer Erinnerung ist noch der hochherzige Entschluß Sr. Maj., die Schranken niederzulegen, welche die Jünger der technischen Hochschulen und Universitäten bisher trennten. In allen Gliedern recht sich der Nervenleib Deutschlands, dem der Raum zu enge wird und der nach Ausdehnung drängt. Redner weist an der Hand der Statistik nach, wie sich unter der Regierung unseres Kaisers die Eisenbahnindustrie und Kohlenförderung gehoben hat, ebenso der Verkehr. Unsere Zeit steht unter dem Zeichen des Verkehrs, das ist eins der geflügelten Worte unseres Kaisers. Die Zahlen ließen sich aus allen Gebieten mehr, welche den glänzenden Aufschwung Deutschlands darlegen. Es wurde beschlossen, folgendes Telegramm an den Kaiser abzusenden: Eurer kaiserlichen und königlichen Majestät, als dem höchsten und mächtigsten Förderer der industriellen Bestrebungen des Ostens bringen die zur zweiten Hauptversammlung ihres Verbandes unter Beteiligung von Vertretern der Provinzial-Regierungen vereinigten ostdeutschen Industriellen den Ausdruck ihrer unerschütterlichen Treue und Dankbarkeit dar. Der Vorsitzende begrüßte darauf die erschienenen Vertreter der Provinzial- und Lokalbehörden. Herr Dr. John, Syndikus des Verbandes, erstattete nun den Jahresbericht. Redner warf einen kurzen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte des Verbandes. Schon längst hatte sich die Nothwendigkeit eines engeren Zusammenhanges der Industriellen der östlichen Provinzen ergeben, namentlich im Hinblick auf den zukünftigen neuen deutsch-russischen Handelsvertrag, bei dem ja das für unsere Ausfuhr wichtigste Absatzgebiet in Frage kommt. Diese Bestrebungen fanden durch Se. Excellenz Herrn Oberpräsidenten v. Goltz lebhafteste Unterstützung und so wurde am 12. November vorigen Jahres auf Einladung des Herrn Regierungsraths Schrey und des Herrn Direktor Marx eine vorbereitende Versammlung behufs Gründung einer Industriellenkammer für die östlichen Provinzen abgehalten, in der die Teilnehmer den Gründungsgebanen mit freudigem Eifer auftrifften. Nachdem die Gründung des Verbandes einstimmig beschlossen war, erließen die betreffenden Herren, 17 an der Zahl, einen Aufruf in den Zeitungen an die Industriellen der vier östlichen Provinzen, in welchem sie von dem Beschlusse Kenntnis gaben und die Berufungen zu einer zu begründenden Versammlung auf den 10. Dezember nach Danzig einluden, welche von etwa 70 Personen besucht wurde. In dieser Versammlung wurde Herr Regierungsrath Schrey zum Leiter gewählt, desgleichen wurden die gegenwärtig in Geltung befindlichen Satzungen festgestellt. Hierauf erfolgte die Begründung des Verbandes und sämtliche Anwesende erklärten ihren Beitritt. Schon wenige Tage darauf berichteten die Zeitungen weit hin in deutschen Vaterlande von der Aufsehen erregenden Mächtigkeits unserer östlichen Industrie. Während die Mitteilung von der Gründung des Verbandes an die Provinzialbehörden auf schriftlichem Wege erfolgte, machte der Vorstand dem Herrn Reichsanwalt, dem Herrn Staatssekretär des Innern, dem Herrn Finanzminister, sowie den Herrn Ministern des Handels und Gewerbe seine gewöhnlichen Aufwartung. Sämtliche Herren Minister gaben die mündliche Erklärung ab, sich in geeigneten Fällen des Verbandes bedienen zu wollen. Eufentlicher Weise haben die Herren Minister den Verband thätiglich wiederholt um sein Gutachten ersucht und ihm ihr Interesse für diesen und jenen Industriezweig bekundet. Ein nicht zu unterschätzender Einfluß ist dem Verbands dadurch eingeräumt worden, daß ihm von Seiten der zuständigen Ministerien eine Vertretung im Bezirks-eisenbahnrath zu Bromberg eingeräumt worden ist. Die bisherige Thätigkeit des Vorstandes wird demnächst im gedruckten Jahresberichte veröffentlicht werden. Die juristische Persönlichkeit für den Verband von 1900 ab auf den § 21 ff des bürgerlichen Gesetzbuches soll nun erstrebt, desgleichen soll auf die Ermächtigung der ungewöhnlich hohen Gehältern für die Prüfung der Baupläne gewerblicher Anlagen hingewirkt werden. Auch die Frage der Propaganda für den Verband hat den Vorstand wiederholt beschäftigt. Die Zahl der Mitglieder ist seit der Gründung des Vereins von 60 auf 140 gekommen, nämlich 10 lebenslängliche Mitglieder und 130 außerordentliche. Nach den Provinzen vertheilt sich diese wie folgt: Westpreußen 16, Ostpreußen 14, Posen 36, Kommerzienrath Muskate erstattete über das verfloßene Etatsjahr Bericht. Aus demselben geht hervor, daß das Vermögen des Verbandes gegenwärtig ca. 7000 Mark beträgt, welche zum größeren Theile zinsbar angelegt sind. Die Versammlung erteilte Decharge. Darauf erfolgte die Wahl von zwei Rechnungsprüfern für das kommende Geschäftsjahr. Alle 34 abgegebenen Stimmen lauteten auf Sultan-Thorn und Mir-Danzig. Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde auf die Einladung des Herrn Fabrikdirektor Göde Posen gewählt.

Aus Ostpreußen, 9. November. (Ausbau des masurischen Schiffahrtskanals.) Um eine Verbesserung der Frage betreffend den Ausbau des masurischen Schiffahrtskanals zu verhindern, war im Frühjahr dieses Jahres von maßgebender Stelle und zunächst beteiligten masurischen Kreisen angerathen worden, durch Petitionen anregend auf die Reformminister einzuwirken, damit das Projekt endlich seiner Bewerthung näher rücke. Auf eine darauf abgegebene Petition des landwirtschaftlichen Kreisvereins Angerburg ist nun von dem Minister für öffentliche Arbeiten die Antwort eingegangen, daß die Einbringung einer darauf bezüglichen Gesetzesvorlage sich in der gegenwärtigen Landtagsession nicht hat bewerkstelligen lassen, weil die Verhandlungen über das Projekt zwischen den beteiligten Ressorts noch nicht zum Abschluß gelangt seien. Der Oberpräsident von Ostpreußen sei beauftragt worden, die Interessenten in dem Alle, Regel- und Deimetal von dem Ergebnis der fortgesetzten Untersuchungen über den Einfluß der vermehrten Wasserführung auf ihren Viehwiebestand und von den gegen etwaige Schädigungen geeigneten Maßnahmen in Kenntnis zu setzen.

Posen, 8. November. (In der heutigen Stadtverordnetenversammlung) entspann sich eine längere Debatte über einen am 29. März d. J. von den Stadtverordneten Broditz und Kirstin gestellten Antrag, wonach eine bessere Vertretung namentlich der Städte Posen und Bromberg im Provinziallandtage anzustreben sei. Die Rechtskommission hat mit Rücksicht auf die Beschlüsse des Posener Städtetages in Schneidemühl und die Verhandlungen im Landtage den Antrag als erledigt angesehen; die Antragsteller und verschiedene Mitglieder der Versammlung halten jedoch nach wie vor weitere Schritte in der Angelegenheit für notwendig. Die Stadt Posen werde nach der Eingekündigte der Vororte mehr als $\frac{1}{2}$ der Provinzialbeiträge aufzubringen haben und müsse daher auch größeren Einfluß auf die Beschlüsse des Provinziallandtages gewinnen. — Die fertige Aufnahme des Gaswerks hat bezüglich der Kohlenzufuhr in der Gasanstalt zu Uebelständen geführt. Es soll deshalb eine besondere Zufuhrbahn erbaut werden. Anlässlich der Vorarbeiten hierfür sind auch Pläne erörtert worden, wie man eine Straßenbahn durch diejenigen Theile der Unterstadt führen kann, welche jetzt dieses Verkehrsmittels entbehren, auch der Plan einer äußeren Ringbahn und einer Linie nach dem Schwabbe, einem großen Naturpark im Süden der Stadt, kamen im Schoße des Magistrats zur Erörterung. Eine Vorlage fordert 6700 Mk. zu den Vorarbeiten für die verschiedenen Pläne. Die Mehrheit der Versammlung will die Kohlenzufuhr nach der Gasanstalt durch eine Drahtseilbahn vom Bahnhof Gerberdamm ans beizurichten lassen. Es wurden 1000 Mk. bewilligt zu Vorarbeiten für eine Straßenbahn von der Warte-Umschlagstelle nach der Gasanstalt und die gleiche Summe zur Aufstellung eines Planes für den Ausbau des Bahnhofs Gerberdamm zu einem Vollbahnhofe, da hiervon zum großen Theile die wirtschaftliche Entwicklung der Unterstadt abhängt.

Localnachrichten.

Thorn, 13. November 1899.

— (Für Trausbaal.) Für die Verwundeten in Trausbaal und für die Wittwen und Waisen der im Kriege fallenden Deutschen gingen bei unserer Geschäftsstelle ferner ein: Erlös aus einer Statpartie 3 Mk., im ganzen bisher 54 Mk. Weitere Gaben werden gern entgegengenommen.

— (Personalien.) Der Landrath Oberländer zu Sulten, Regierungsbezirk Hannover, ist zum Regierungsrath ernannt und als solcher an die künigl. Regierung zu Marienwerder versetzt worden.

— (Personalien bei der Post.) Ernannt ist zum Postdirektor der Postinspektor Flemming (früher in Danzig) in Sulim. Eudulig übertragen ist dem Postdirektor Engelbrecht die Poststelle des Postamtes in Botsdam. Verlegt sind: der Ober-Postsekretär Supplitt von St.-Glan nach Königsberg, die Postassistenten Karick von Strassburg nach Thorn, Krugel von Thorn nach Ebbau, Wittkowski von Danzig nach Thorn, Palm von Garnsee nach Danzig. Die höhere Verwaltungsprüfung hat Postsekretär Löbman in Thorn bestanden. Der Postmeister Fromm in Karthaus ist auf sein Gehalt nach Metzer (Hollstein) versetzt.

— (Weichselgänger.) Die Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses, die Vorsitzenden und die Dirigenten der Thornener Männer-Gesangsvereine haben zu einer Sitzung am 28. November in das Schützenhaus zu Thorn eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen: Aufnahme der Gesangsvereine Garnsee und Mocker; Bestimmung des Tages für das 2. Gaujüngerefest in Thorn; Auswahl derlieder für das Fest; Aufstellung des Festprogramms; gemeinsames Mittagessen im Urschöfe; Spazierfahrt nach dem Schießplatze, bei ungünstigem Wetter nach der Bielerlei. — Am Sonntagabend vorher, am 25. d. Mts., findet abends ein Konmerz im Schützenhause statt, veranstaltet von den Mitgliedern der Thornener Lieberstafel und zu dem zugleich die anderen Thornere Vereine geladen sind.

— (Sterblichkeitsstatistik.) Nach den unterm 8. d. M. herausgegebenen Veröffentlichungen des kaiserl. Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesamtsterblichkeit in den 274 deutschen Städten und Orten mit 15000 und mehr Einwohnern während des Monats Septbr. 1899 hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: a. weniger als 15,0 in 20 Orten; b. zwischen 15,0 und 20,0 in 73; c. zwischen 20,1 und 25,0 in 93; d. zwischen 25,1 und 30,0 in 50; e. zwischen 30,1 und 35,0 in 25 und f. mehr als 35,0 in 13 Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem gedachten Monat die Stadt Reutbad a. d. Naardt im Königreich Bayern mit 10,2, die höchste dagegen der Ort Beck in der Rheinprovinz mit 68,2 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Westpreußen mit 15000 und mehr Einwohnern sind folgende Sterblichkeitsziffern für den Berichtsmontat — gleichfalls wie oben auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — ermittelt worden: in Thorn 18,2 (ohne Ortsfremde 15,3), Danzig 25,3, Elbing 25,5 und in Graudenz 29,9. Die Säuglingssterblichkeit war im Monate September 1899 eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 87 Orten, mindestens 500 $\frac{0}{0}$ betrug dieselbe in 15 Orten und unter einem Zehntel blieb dieselbe in 2 Orten. Als Todesursachen der während des gedachten Monats in dieser Stadt vorgekommenen 50 Sterbefälle — darunter 20 von Kindern im Alter bis zu einem Jahre — sind angegeben: Scharlach 3, Unterleibsstyphus 1, Lungenschwindlicht 2 akute, Erkrankungen der Athmungsorgane 3, akute Darmkrankheiten 5, Brechdurchfall 6, — darunter 5 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahre, — alle übrigen Krankheiten 25 und gewaltthamer Tod. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand gegenüber dem Monate August dieses Jahres erheblich gebessert zu haben. Die Zahl der in dieser Stadt während des Monats September 1899 vorgekommenen Geburten hat — ausschließlich der angemeldeten 2 Todtgeburten — 72 betragen; dieselbe hat mithin die der Sterbefälle (50) um 22 überzogen.

— (Der November), der sonst im Punkte der Witterung am schlechtesten von allen Monaten angeschrieben ist, hat uns bis jetzt recht erträgliches Wetter gebracht. Seit Sonntagabend weht nun allerdings ein heftiger Wind, der einem beim Svagierengehen recht unangenehm um die Ohren bläst. Sollte dieser oder jener den Sturm nicht für ein kritisches Wettergeschehen ansehen, weil für heute ein kritischer Tag allerersten Ranges ansteht? Der heutige ominöse 13. November ist der Tag für den — der Weltuntergang vorausgesetzt

sein soll. Falls soll die Voraussage des Weltunterganges gemacht haben, was er aber entschieden befreit. Trotzdem behandelt man die Weltuntergangsvorhersage als von ihm herherrührend und in einzelnen Gegenden der Erde soll die Voraussage nicht geringen Schrecken verursacht haben. Bei uns wird man selbst am heutigen Tage irgendwelche Aufregung schwerlich irgendwo entdecken können; das einzige, was sich regt, dürfte allenfalls eine — gewisse Schadenfreude darüber sein, daß falls auch mit seiner Weltuntergangsvorhersage gründlich hereinfällt, nachdem er mit seinen Wettervorhersagen in diesem Jahre schon genug Vereinfachung erlebt hat. Indes falls bindet sich bekanntlich bei seinen kritischen Tagen nie auf einen Tag allein und so könnte es sein, daß auch das weit den Vorrang nehmende kritische Ereigniß des Weltunterganges nur eine Verpöhmung von — einigen Millionen oder Milliarden Jahren hat. Auch eine „berühmte“ französische Astrologin, Frau Stella hat einem Pariser Journalisten lobend die beruhigende Versicherung gegeben, daß die Welt trotz falls vorläufig noch nicht untergehen wird. Etwas wird aber doch passieren: eine kleine, kosmogonische oder kosmogonische Revolution oder zu etwas Ueblichem (Es kann z. B. eine so gewaltige Durcheinandermittlung sämtlicher Elemente eintreten, daß der Erdboden zusammenbricht und der Ozean das Festland überflutet. Aber auch das können wir Europäer ruhig abwarten, denn der „große Kladderadatsch“ wird sich nicht auf dem ganzen Globus ereignen, sondern nur in Amerika. „Warum gerade in Amerika?“ fragte der neugierige Journalist. — „Vor allem“, sagte die moderne Pythia, „bildet die Vereinigung aller Planeten im Zeichen des Schützen ein böses Zeichen. Der Schütze ist diejenige Konstellation, welche die Geschichte Amerikas bestimmt; ihm gegenüber stehen die Zwillinge, die nach der übereinstimmenden Ansicht aller Astrologen Gallien repräsentieren. So standen z. B. 1870 während des Krieges alle Planeten im Zeichen der Zwillinge. Ueberigens ist die gegenwärtige Stellung der Planeten im Zeichen des Schützen auch für Frankreich nicht günstig, denn nach den Prinzipien der Astrologie üben die Sterne, die einander gegenüberstehen, stets dieselben Wirkungen aus. Und diese gefährlichen Kombinationen werden 3 Jahre dauern und dann am Jahrestage der Einrückung des Königs Louis XVI. endigen; sie werden also bis zum 21. Januar 1903 dauern. — Die Ausfichten sind nicht sehr erhellend. Soll etwa drei Jahre lang der Boden in Amerika zusammenbrechen und der Ozean das Festland überfluten? Und wenn Frankreich dasselbe Schicksal erleiden wird, dürfte es sich kaum der Mühe lohnen, die Ausfichten fertig zu bauen, da sie ja doch durcheinander geschüttelt werden wird.

— (Mit inneren Thürgriffen) werden auf den preussischen und hessischen Staatsbahnen schon seit einiger Zeit die neuen Personenwagen auch für den Fernverkehr versehen. — Das ist eine Neuerung, die vom Publikum gewiß mit Freude begrüßt werden wird.

— (Zum Wohne der städtischen Lehrer im Stadtbezirk.) Als die Anordnung des Magistrats, daß die städtischen Beamten und Lehrer zum 1. April 1900 ihren Wohnsitz im Stadtbezirk nehmen sollen, bekannt wurde, theilte eine Zeitungsnotiz mit, daß die von dieser Maßregel betroffenen in Mocker wohnenden Lehrer beabsichtigten, bei der oberen Behörde hiergegen vorstellig zu werden. Wie uns mitgeteilt wird, ist letzteres nicht zutreffend. Es ist zwar von einer etwaigen Beschwerde gegen jene Maßregel gesprochen worden, aber eine bestimmte Absicht, eine solche zu erheben, hat nicht vorgelegen, und ist auch jetzt nicht vorhanden. Vielmehr ist zu erwarten, daß alle in Mocker wohnenden städtischen Lehrer mit Ablauf ihrer wohnungsfunktionellen Verbindlichkeiten ihren Wohnsitz in der Stadt Thorn nehmen werden.

— (Spezialitäten-Theater Schützenhaus.) Die mit einem Konzert der Kapelle des Infanterie-Regiments von Horde verbundene Schlussvorstellung des gegenwärtigen Spezialitäten-Ensembles hatte am gestrigen Sonntag einen starken Andrang von Besuchern, ganze Schaaren mußten an der Saalthür umkehren, da sie keinen Platz mehr fanden. Der vorzügliche Soloist Herr Otto Reuss, der sich schnell zum Liebling des Publikums gemacht, wurde zu immer neuen Zugabengewünscht, sodaß sich die Reihe seiner Vorträge schier endlos verlängerte. Auch die Marionettenvorführungen des Herrn Schwiegerling fanden wiederum die beifällige Aufnahme.

— (Verhaftungen.) Der Arbeiter und Fleischer Arthur Werner aus Königsberg, welcher nach Benachrichtigung des Königsberger Polizeipräsidiums dort am 8. November verschiedene Diebstähle verübt und u. a. ein Sparkassenbuch über 500 Mark gestohlen, wurde heute hier ermittelt und verhaftet. Das auf der Sparkasse erhobene Geld hat Werner bereits durchgebracht, nur 15 Mk. wurden bei ihm noch vorgefunden. Auch von der Staatsanwaltschaft Jüterbog soll W. wegen Diebstahls gesucht werden. — Der Arbeiter Reinhard Krüger aus Mocker paßte sich gestern in einem hiesigen Schuhwaarengeschäft ein Paar neue Stiefeln an und wollte dann unter Zurücklassung seiner alten verschwinden. Er konnte jedoch noch vor der Thür festgenommen werden und wurde zur Haft gebracht. Es stellte sich heraus, daß er nicht einen Pfennig Geld bei sich hatte. — Am Sonntagabend sah der Arbeiter Valentin Kraffschütz im Laden von Majewski Fleisch; als er damit abging wurde er aber abgefaßt. Er ist ebenfalls verhaftet.

— (Gefunden) eine ansehnend silberne Herrenreiserkette auf dem Stadtbahnhof. Näheres im Polizeibericht.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 6 Personen genommen.

Mannigfaltiges.

(Ein Unfall ist dem Professor Schweininger), dem früheren Arzte des Fürsten Bismarck, nach Berliner Morgenblättern am Donnerstag zugefallen. Er wollte an diesem Tage zu einer Konferenz in Dresden. Dort benutzte er die elektrische Straßenbahn, kam aber beim Abspringen so unglücklich zu Fall, daß er sich einen doppelten Bruch des linken Unterarmes zuzog. Im Gesicht trug Gehirnerschütterung einige Hautabschürfungen davon. Nachdem der Verletzte am Freitag von seinem Berliner Vertreter Dr. Eisenberg verbunden war, hielt er sein gewohntes Stögen in der Charité ab, wenn er natürlich auch in der Ausübung seiner ärztlichen Praxis vorläufig etwas behindert sein wird.

(Die 4000 Mark vom Jerusalemer Kirchhof) in Berlin sind, wie nunmehr mit ziemlicher Sicherheit feststeht, thätiglich ein Theil der von dem Kassendirektor Leidorff dem „Cyclop“ befristeten Summe. Das Signalement des Unbekannten deckt sich genau mit demjenigen Leidorffs.

(Glückliche Trompeter!) Ein Hauptgewinn von 200 000 Mark der preussischen Klassenlotterie ist auf die Nummer 60 572 nach Erfurt gefallen. Ein Viertel des Loses wird von 21 Mitgliedern des Trompeterkorps beim Artillerie-Regiment Nr. 19 gespielt.

Neueste Nachrichten.

Bromberg, 12. November. Bei dem gestrigen Mascagni-Konzert im Stadttheater nahmen die Beifallsäußerungen so außerordentliche Dimensionen an, daß der Maestro sich zu einer dankenden Ansprache an das Publikum genöthigt sah, die Herr Direktor Stein verdolmetschte.

Berlin, 12. November. Die Rundreise, welche der Wiener Volschaffer Graf Philipp Eulenburg an die Höfe der Bundesstaaten angetreten hat, wird mit einem Kanzlerwechsel in Verbindung gebracht.

Strassburg i. E., 12. November. Heute Vormittag wurde in Anwesenheit des Statthalters Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg, des Staatssekretärs von Puttkamer, zahlreichen Vertreter von staatlichen und städtischer Behörden, vieler Generale und einer großen Anzahl geladener Gäste das neue, prächtige Hauptpostgebäude durch den Staatssekretär des Reichspostamts v. Podbielski feierlich eingeweiht. Staatssekretär von Podbielski verkündete sodann die Verleihung mehrerer Ordensauszeichnungen an verschiedene bei der Ausführung des Baues betheiligte Personen.

Schlesien, 13. November. Reichstags-erwahl. Bisher bekannt: v. d. Scheer (Ncr.) 6680, Dirion (lib.) 1957, Komian (lib.) 637, Prosteowicz (Soz.) 1806 Stimmen. Das Resultat aus mehreren Ortsschaften steht noch aus.

Budapest, 13. November. Bei Gran fuhr eine Lokomotive mit Bolddampf auf einen Personenzug. Drei Personen wurden schwer, mehrere leicht verletzt.

Madrid, 12. November. Die Königin-Regentin hat dem Prinzen Albrecht von Preußen das Großkreuz des Militärverdienstordens und dem Prinzen Friedrich Heinrich das Großkreuz des Ordens Karls III. verliehen.

Madrid, 13. November. (Meldung der Agencia Havas.) Ein Reisender, welcher aus Pratoria in Teneriffa eingetroffen ist berichtete, Pratoria sei stark besetzt. Die Zahl der dort in Gefangenschaft befindlichen Engländer sei viel größer, als in den eigentlichen Depeschen angegeben worden sei.

London, 13. November. Die Morningpost hört, Kaiser Wilhelm werde am 22. November Oxford besuchen und am 24. November in London eintreffen. — Hierzu bemerkt „Wolffs Telegraphen-Bureau“: Nach von uns eingezogenen Erkundigungen ist von beiden Besuchen hier nichts bekannt. Beide erscheinen als wenig wahrscheinlich.

Kapstadt, 12. November. Das Transportschiff „Gascon“ ist mit zwei Bataillonen der Goldstream-Garde und anderen Truppen an Bord hier heute Nachmittag eingetroffen und geht nach Natal und der Delagoabai (!) weiter.

Verantwortlich für den Inhalt: Selw. Hartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

13. Nov. 11. Nov.

	13. Nov.	11. Nov.
Teud. Fonds Börse: still.		
Russische Banknoten v. Kassa	216-60	216-50
Barisan 8 Tage	—	215-80
Oesterreichische Banknoten	169-40	169-45
Preussische Konfols 3 $\frac{1}{2}$ %	89-70	89-80
Preussische Konfols 3 $\frac{1}{2}$ %	98-00	98-20
Preussische Konfols 3 $\frac{1}{2}$ %	98-00	98-10
Deutsche Reichsanleihe 3 $\frac{1}{2}$ %	89-70	89-80
Deutsche Reichsanleihe 3 $\frac{1}{2}$ %	98-25	98-40
Wettbr. Pfandbr. 3 $\frac{1}{2}$ % uel. U.	86-00	—
Wettbr. Pfandbr. 3 $\frac{1}{2}$ %	94-40	94-70
Wettbr. Pfandbr. 3 $\frac{1}{2}$ %	94-75	94-90
Posener Pfandbriefe 4 $\frac{1}{2}$ %	101-00	101-10
Polnische Pfandbriefe 4 $\frac{1}{2}$ %	—	98-25
Zürf. 1 $\frac{1}{2}$ % Anleihe C	25-35	25-30
Italienische Rente 4 $\frac{1}{2}$ %	92-90	92-80
Rinnan. Rente v. 1894 4 $\frac{1}{2}$ %	84-70	84-50
Diston. Kommandit-Antheile	190-90	191-25
Haryener Bergw.-Aktien	200-00	200-25
Nov./b. Kreditanstalt-Aktien	124-75	124-75
Thorn. Stadtanleihe 3 $\frac{1}{2}$ %	—	—
Wettbr. Loko in Newyork-Deab.	73	73 $\frac{1}{2}$
Spiritus: 70er Loko	—	—
70er Loko	47-40	47-30

Bank-Diskont 6 pCt., Lombardzinsfuß 7 pCt. Privat-Diskont 5 $\frac{1}{2}$ pCt., Londoner Diskont 5 pCt.

Berlin, 13. November. (Spiritusbericht.) 70er 47,50 Mk. Umiaz 5000 Liter.

Rüdig 8 d e r g, 13. November. (Getreidemarkt.) Zufuhr 78 landübliche, 203 russische Waggons.

14. Novbr.: Sonn.-Aufgang 7.22 Uhr. Sonn.-Unterg. 4.07 Uhr. Mond-Aufgang 2.21 Uhr. Mond-Unterg. 3.32 Uhr.



Heute früh 5 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden mein einziger Sohn, unser lieber Bruder

Gustav

im 13. Lebensjahre, was tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend anzeigt im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Gurske den 12. November 1899

F. Feitsch.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 16. d. Mts., nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Nachruf.

Am 10. d. Mts. starb im schönsten Mannesalter nach langem Leiden unser treuer Kollege, der

Königliche Lokomotivführer Gustav Schultz.

Wir verlieren in dem zu früh von uns Geschiedenen einen liebevollen Kollegen, dessen Andenken wir weit über das Grab hinaus bewahren werden.

Möge Ihm die Erde leicht sein.

Thorn den 13. November 1899.

Die Lokomotivbeamten des „Nebereinkommens der Thorn-Zankerburger Eisenbahn“.

Heute Vormittag 11 1/2 Uhr entschlief sanft unsere liebe, gute Schwester und Tante

Fräulein Mathilde Siemssen.
Um stillen Beileid bittet
Thorn, 12. Novbr. 1899.

Familie Hoerner.
Die Beerdigung findet
Mittwoch Vormittag 11 Uhr
von der Leichenhalle des
Hstf. Kirchhofes aus statt.

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis Ende Oktober 1899 sind: 10 Diebstähle, 1 Körperverletzung, 4 Sachbeschädigungen zur Feststellung, ferner in 29 Fällen fieberliche Diensten, in 12 Fällen Obdachlose, in 15 Fällen Bettler, in 38 Fällen Trunkene, 22 Personen wegen Straßenrandens und Unflugs zur Arrestirung gekommen. 2333 Fremde sind gemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt: Kontobuch des **Paul Osinski**, 2 Stenogramme von der Staatsanwaltschaft, 1 silberne Damenuhr, 4 Portemonnaies mit Geldbeträgen, 3 Broschen, 1 Börse mit 8 russischen Geldmünzen, 1 aufscheinend goldener Ring, 1 Taschmesser, Stempel **Johann Matkowski**, 1 Taschentuch, gez. **E. v. H.**, 1 größ. Packet Wäsche, 1 Packet mit Kleiderstoff, 1 Paar Handschuhe, 1 Regenschirm, verschiedene Schlüssel, 1 Staubtuchtasche, 1 Paar Hosen, 1 neuer Haarbüschel, 1 Vorhängeschloß mit Schlüssel;

in Händen der Finder:
1 Fahrradpumpe, 1 Fahrrad, 1 Sack Weizenmehl, 1 Sack Getreide, 1 schwarze Damenuhr mit Monogramm und Kette, 1 Pack mit 2000 Zigaretteten, 1 Rolle verzintter Draht, 1 Pferdebede, 1 Sack mit Kleider, Theaterstück „Die Frau Feldwebel“.

Die Verleerer bezw. Eigentümer werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen drei Monaten an die unterzeichnete Behörde zu wenden.

Gingefunden haben sich:
1 Hahn, 1 graue Ente, 1 schwarze Ente.

Thorn den 10. November 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

gut möbl. Zimm. nebst Burschengef. auf Wunsch Pferdebestall von sofort zu vermieten. Gerstenstraße 13.

Der Bund der Landwirthe

hält seine

Provinzial-Versammlung für Westpreussen am Mittwoch den 15. November cr., nachmittags 3 Uhr in Danzig

im Saale des Schützenhauses ab. Der Vorsitzende des Bundes, **Freiherr von Wangenheim = Kl. = Spiegel**, hat sein Erscheinen zugesagt, desgleichen die Provinzial-Vorsitzenden der Nachbarprovinzen.

Die Herren Wahlkreis- und Kreisvorsitzenden, Gruppenvorsitzer und Vertrauensmänner werden gebeten, die Bundesmitglieder auf diese Versammlung aufmerksam zu machen und sie zu reger Theilnahme aufzufordern. In dieser politisch so bewegten Zeit ist energischer Zusammenhalt der Bundesmitglieder und eine Aussprache dringend geboten.

Um 1 Uhr mittags findet im **Schützenhause** eine Vorbesprechung der Herren Wahlkreis- und Kreisvorsitzenden statt, zu welcher ich die Herren hierdurch ganz ergebenst mit der Bitte anfordere, jedenfalls erscheinen zu wollen, da die zu besprechenden Fragen von größter Wichtigkeit sind.

Der Vorstand des Bundes der Landwirthe zu Berlin.
3. V.: Der Provinzial-Vorsitzende für Westpreussen von Oldenburg-Januschau.

Nach der Versammlung wird Gelegenheit zu einem gemeinschaftlichen Mahle gegeben werden, wozu Anmeldungen an das **Schützenhaus** zu richten sind.

Konkurswaren - Verkauf.

Das zur **Rudolf Sultz'schen** Konkursmasse gehörige Waarenlager, bestehend aus **Tapeten, Borden, Farben und Fahrrädern** soll im ganzen verkauft werden. Taxwerth Mk. 2894,49. Befichtigung des Lagers nach Anmeldung beim Unterzeichneten zu jeder Tageszeit. Schriftliche Offerten mit einer Bietungskaution von 500 Mk. nimmt entgegen
Thorn, im November 1899
Max Pünchera, Konkursverwalter.



C. G. Dorau, THORN.

Gegründet 1854 Gegründet neben dem kaiserl. Postamt.

Reise- und Gehpelze, Pelzjoppen, Pelzmützen, Pelzdecken.
! Neu ausgestellt!
Grizzly-Bär.

Holzverkauf

Oberförsterei Nirsgrund.
Am 17. November 1899

von vormittags 10 Uhr ab sollen im **Stengel'schen** Gasthause in Tarkowo Hld. aus **Verlauf Eisenhof: Kämpfchiebe** Jagden 18, 6 Stück Kiefern-Holz 3.-5. Klasse, 3 Km. Kloben, 8 Km. Reifig 3. Kl., Jagden 45, 121 Stück Bauholz 3.-5. Klasse, 12 Km. Kloben, 54 Km. Reifig 3. Klasse, Jagden 70, 12 Stck. Bauholz 3.-5. Kl., 1 Km. Kloben, 8 Km. Reifig 3. Klasse;

Verlauf Eichenan: Totalität Jagden 104 und 106: 2 Km. Kloben, 5 Km. Reifig 2. Kl., 25 Km. Reifig 3. Klasse;

Verlauf Weidhofs: Kämpfchiebe Jagden 169 a: 115 Stck. Bauh. 3.-5. Klasse öffentlich meistbietend verkauft werden. Der Bauholzverkauf beginnt mittags 12 Uhr

Neubau eines Geschäftsgebäudes für das königliche Amtsgericht zu Thorn.

Der Abbruch des auf dem Hofe des Landgerichts befindlichen, massiven, unterkellerten Gebäudes, welches zur Zeit als Dienstzimmer für die Bauverwaltung eingerichtet ist, nebst der anschließenden, 20,0 Meter langen Mauer mit Thorweg und Thier soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Die Verhandlung zur Eröffnung der Angebote findet **Dienstag, 28. November 1899** vormittags 11 Uhr im Dienstzimmer des Unterzeichneten, Grabenstraße, statt.

Zeichnung, Bedingungen nebst Verdingungsanschlag sind daselbst zur Einsichtnahme ausgesetzt und werden letztere gegen Erstattung von 50 Pfennigen abgegeben, oder gegen vollfreie Einsendung des Betrages überandt.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Thorn, 9. November 1899.

Der königliche Regierungs-Baumeister. Bodo.

Zwangsversteigerung.

Dienstag den 14. d. Mts. vormittags 10 Uhr

werde ich vor der Pfandkammer am hiesigen königl. Landgericht

1 mahag. Wäschepind, 1 Tisch, 2 Wandbilder, 1 Zombant, 1 Regal, eine Tafelwaage mit 5 Gewichten u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Klug, Gerichtsvollzieher.

Fuhr-Geschäft

mit dem Bemerken in empfehlende Erinnerung, daß ich nicht nur **Chaisen, Landauer und Hochzeitskutschen** zur Verfügung halte, sondern auch

Leichenwagen

für Erwachsene und Kinder. Um unliebsamen Verwechslungen vorzubeugen, mache ich besonders auf meine Firma **A. Thomas** sowie darauf aufmerksam, daß sich mein Geschäft **Strobandstr. 20** befindet.

Frau A. Thomas.

Linoleum-Teppiche und Läufer

in stets neuem Muster empfohlen
Erich Müller Nachf., Breitestr. 4.

Schiffsjungen

für erstklassige Segelschiffe, lange Reisen, sofort gesucht. **M. Glöde**, Feuer-Bureau, Hamburg, Vorlesen 67. Man verlange Prospekt.

Behrlinge

aus gegen Kostgeld, sucht die Tischlerei von **M. Mondry.**

Aufwärterin

gesucht
Heiliggeiststr. 3.

Am 15. und 16. November in den Sälen des Artushofes:

Holländische Kirmes

zum Besten des Kleinkinder-Vereins. Lebende Bilder, Nationaltänze, Tombola u. a. Ueberraschungen Reichhaltiges Buffet.

Uns gütigst zugebachtete Beiträge für **Tombola** etc. bitten wir baldmöglichst an eine der unterzeichneten Vorstandsdamen, und Gaben für das Buffet am ersten Tage des Festes in den **Artushof** zu senden.

Beginn der Kirmes am 15. November um 4 Uhr nachm. 16. **Eintritt für die Person 50 Pfg.** " " **Kinder unter 10 Jahren frei.**

Frau Adolph. Frau Entz. Frau Feldt. Frau Glückmann. Frau Hübner. Frau Lillie. Frau Rasmus. Fräulein Schwartz. Fräulein Sponnagel. Frau Stachowitz. Frau Uebriek. Frau von Versen.

Mrs Privatfisch empfiehlt sich den geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend **St. Morawski, Gerechtigstr. 5.**

Fette Enten, gerupft, Pfd. 60 Pfg. a Stck ca. 5 Pfd.

Fette Gänse a Pfund 55 Pfg., gerupft, auch lebend.

Dom. Neuhoj (Nidnau Wp.) Zehsing.

Meissener **Ober und Saufertel,** zur Zucht geeignet, verkauft in **Knappestädt** bei Culmsee.

In 11 Tagen **3. Wohlfahrts-Lotterie**

Geld- zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete
Ziehung 25., 27., 28., 29., 30. Nov. zu Berlin.

16870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug im Betrage von **575,000**

Hauptgewinne: Mark **100,000**

50,000

25,000

1 a 15000 = 15000

2 a 10000 = 20000

4 a 5000 = 20000

10 a 1000 = 10000

100 a 500 = 50000

150 a 100 = 15000

600 a 50 = 30000

16000 a 15 = 240000

Wohlfahrts-Loose a Mk. 3.30

Porto und Liste 30 Pf. extra, empf. u. versendet auch unter Nachn. das General-Debit: Bankgesellschaft

Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestr. 5, u. Hamburg, Nürnberg, München. Telegr.-Adr.: Glöcksmüller.

Lose in Thorn bei: **C. Dombrowski, Oscar Drawert, Walter Lambeck.**

Hochlohnende einfache Fabrikation eines patentirten, neuen Massen-Konsum-Artikels. Keine besondere Anlage. Keine Fachkenntnisse. Näheres gratis. Fallnichts-Laboratorium, Danzig.

Kaffirer gesucht zum Einfassiren und Sammlung neuer Mitglieder bei 75 Mk. monatl. Einnahme. Angebote schleunigst unter **O. W.** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Restaurant „Kiautschou“ Gerechtigstr. 31, empfiehlt

jeden Dienstag: sächsische Bratwurst mit Sauer Kohl und Brathartoffeln.

Jeden Mittwoch: **Flaki.**

Jeden Donnerstag: **Eisbein mit Sauer Kohl** u. jeden Sonnabend: **Warschauer Flaki.**

Täglich sächsische Blut- und Leberwurst zu haben.

1 Lehrling sucht für sein Kolonialwaaren- und Dekulationsgeschäft
Karl Methner, Schönsee Wp.

Ein Lehrling, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden bei **P. Gehrz, Wellenstr. 87.**

Ein ordentl. Knabe von angenehmem Aussehen wird zur Beiderung gesucht. Polnische Sprache erwünscht. Meldungen Baderstr. 23 I.

Ein Laufbursche gesucht. **Lipinski, Bäckermeister, Schulstraße.**

Einen Laden mit Zimmer und Küche, worin bisher Glacerei betrieben wurde, vermietet sogleich **A. Stephan.**

Gut möbl. Zimmer nach vorn Hof zu verm. Seglerstr. 6, 2 Tr.

Ein möbl. Zimmer m. u. ohne Pension z. v. Brückenstr. 32, III u. v.

Möbliertes Zimmer mit auch ohne Pension sof. bill. zu vermieten. **Widstr. 5, 2 links.**

Ein möbliertes Zimmer nebst Kabinett ist von sofort zu vermieten. **Neust. Markt 19, 2 Tr.**

Eine anständige Dame als Mitbewohnerin gesucht. **Bachstraße 12.**

2 gut möblierte Zimmer sof. u. verm. **Strobandstraße 20.**

Möbl. Wohn. od. 1 Zim. u. a. o. **Murkschlag, u. verm. Schloßstr. 4.**

Möbl. Wohnung mit Burschengef. auf Wunsch Pferdebestall, zu vermieten. **Waldstraße 96,** gegenüber der **Wanzen-Kaserne.**

In meinem neu erbauten Hause, Brückenstraße 5-7, ist eine herrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer und Zubehör, in der **zweiten Etage,** und eine Wohnung in der **dritten Etage,** 4 Zimmer und Zubehör, sofort zu vermieten. Zu erfragen **Brückenstraße 5.**

Herrschaftliche Wohnungen von 6 Zimmern von sofort zu vermieten in unserm neu erbauten Hause **Friedrichstr. 10/12.**

Mellienstraße 89 ist die Belle-Etage, bestehend aus 6 Zimmern u. Zubeh., auf Wunsch Pferdebestall u. Wagenrem., verleiher halber sofort oder 1. April zu verm.

Wohnung, III. Etage, 6 Zimmer, großes Entree, Speisekammer, Mädchenstube, gemeinschaftliche Boden-Waschküche, alles Zubehör, vermietet sofort. **Waderstr. 2.**

Gesucht Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Zubehör; Pferdebestall in der Nähe erwünscht. Angebote unter **M. H.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnung, 3 Zimmer und Bl. Zubeh., von sofort od. 1. Jan. zu vermieten. **Mauerstraße 36.**

Wohnung von 3 Zimmern zu vermieten. **Seglerstraße 13.**

Der Krieg in Südafrika.

Die Queen hat nun auch geredet. In den Schloßanlagen von Windsor hat sie am Sonntagabend das aus der Garde zu Fuß und aus der Leibgarde zusammengesetzte Regiment befehligt, welches nach Afrika geht, und an die Truppen folgende Ansprache gerichtet: „Ich habe Euch heute hierher berufen, Soldaten, die Ihr immer in meiner Nähe seid, um Euch Lebewohl zu sagen, bevor Ihr über das Meer zieht nach einem fernem Theile meines Reiches, um Euren Kameraden beizustehen, welche so tapfer für Eure Königin und Euer Vaterland kämpfen. Ich weiß, daß Ihr stets Eure Pflicht wie bisher thun werdet, und ich bete zu Gott, er möge Euch seinen Segen geben und Euch wohlbehalten zurückkommen lassen! Wenn die Leibgarde es macht wie die beiden anderen Korps vor Ladysmith, nämlich bald in die Gefangenschaft der Buren zu kommen, könnte sie ja schließlich wohlbehalten nach Windsor zurückkommen. Im übrigen klingt die Rede der Königin nicht sehr zuversichtlich und flehentlich; es weht vielmehr ein Hauch der Resignation heraus. Auch in weiteren Kreisen Englands macht sich nach dem ersten durch Täuschungen und Lügen hervorgerufenen Siegestaumel der Rückschlag bemerkbar. Man denkt schon an Ausgleich und Friedensschluß. Wie aus London berichtet wird, zirkuliert in politischen Kreisen angeblich eine Petition an Salisbury, worin er ersucht wird, dem Präsidenten Krüger nochmals, sobald alle englischen Truppen in Afrika gelandet sein werden, die Bedingungen Englands mitzutheilen. Man hofft, daß die Buren, sobald sie Kenntnis von den zahlreichen Truppen, welche England in Afrika gelandet, haben werden, sich zu einer Verständigung herbeilassen werden. Das käme doch sehr darauf an, wie die Engländer ihre Bedingungen herabzuschrauben. Denn daß die Buren umhinst ihr Siegesrecht hingeben werden, kann man doch selbst in England nicht gut annehmen.

Inzwischen bombardirt General Foubert fortgesetzt Ladysmith, so lautet die letzte Meldung aus Lourenço Marques vom 11. November; die englische Garnison antwortet nur schwach auf das feindliche Feuer. Foubert hat, nachdem er weitere Truppenverstärkungen und neue Munition erhalten hatte, eine Abtheilung seiner Armee nach Süden abgedandt, um Colenso in Vertheidigungsstand zu setzen. Das Vordringen gegen Pietermaritzburg hat begonnen. Die Buren besetzen das Eisenbahngelände. Die englischen Panzerzüge zirkuliren nur bis zur Pieter-Station.

Von den anderen Theilen des Kriegsschauplatzes berichtet ein amtliches Telegramm des Generals Buller: Am 10. d. Mts. hatte eine Rekonstruktions-Abtheilung aus Orange River Station vier Meilen östlich von Belmont ein Scharnikel mit den Buren. Oberst Keith-Salomon von den Northumberland-Regimenten wurde getödtet, drei Leutnants und zwei Mann verwundet. General Buller meldet ferner aus Kimberley vom 6. November: Die Buren haben zwei unbedeutende Eingeborene erschossen. Der Posten, welcher zur Bewachung der Wasserborrhöhe des südlich von Kimberley gelegenen Reservoirs stationirt war, wird seit dem 4. d. Mts. vermisst. Man vermutet, daß er von den Buren gefangen genommen ist. Daß er die Lage verändert — schlecht, müßte er hinzufügen. — Zur Ergänzung dieser Nachricht ist Kimberley dient eine englische Depesche aus Kapstadt, daß der allgemeine Angriff auf Kimberley von den Buren am 7. November morgens mit der Beschließung der Stadt eröffnet worden ist.

Ein amtliches Telegramm des Generals Buller meldet folgende Einzelheiten über das Gefecht bei Belmont: Oberst Gough mit 2 Schwadronen Kavallerie, einer Batterie Feldartillerie und 1½ Kompanien berittener Infanterie stieß 9 Meilen westlich von Belmont auf eine Abtheilung von 700 Buren mit einem Geschütz. Der Kampf wurde mit Artilleriefeuern eröffnet. Die berittene Infanterie erhielt den Auftrag, die Flanke des Feindes zu umgehen und das Lager der Buren anzugreifen. Bei dieser Bewegung hatten wir die gemeldeten Verluste. Nach einem Kampfe, der drei Stunden währte, kehrten die Truppen in das Lager zurück, ohne vom Feinde belästigt zu werden. Einer der verwundeten Leutnants ist inzwischen gestorben.

Von sonstigen Kriegsbefehlen seien erwähnt: Kapstadt, 7. November. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus“.) Nach Nachrichten aus Noordrecht waren die Buren bis gestern Abend nicht vor Alwal North erschienen; ihre Ankunft wird jedoch künftighin erwartet.

Molteno, 7. November. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus“.) Das Vordringen des Transvaal-Kontingents, auf welches das Orange-Freistaatskommando zwischen Springfontein und Bethulle wartet, wird durch den Mangel an Verden verzögert.

Alwal North, 11. November. Die Buren haben die Telegraphendrähte südlich von Alwal North und die Lände des Fährbootes bei Daltonspont zerschritten. Der Dranseßus ist jetzt unpassierbar von Bouthan bis nach Norbalspont. Es steht eine große Streitmacht bei Alwal North. Courcour, 9. November. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus“.) Heute bei Tagesanbruch hörte man in der Richtung auf Ladysmith ein heftiges Feuer. Der Kanonendonner war in einzelnen Fällen stärker und anhaltender als bisher. Man glaubt, daß die schweren britischen Schiffsgeschütze das Feuer aufgenommen haben.

London, 11. November. Die Admiralität erhielt die Nachricht von der Ankunft dreier Truppenschiffe mit 3676 Mann in Kapstadt; zwei der Schiffe werden nach Durban weitergeschickt; die Truppen des dritten Schiffes dürften in Kapstadt landen.

Wie dem „Reuter'schen Bureau“ aus Kapstadt gemeldet wird, ist daselbst eine Depesche aus Mafeking ohne Datum eingelaufen, welche sich wahrscheinlich auf die Vorgänge der letzten Woche bezieht. Dieselbe lautet: „Die Buren wurden bei einem allgemeinen Angriff auf Mafeking mit einem Verlust von 50 Todten zurückgeschlagen; die Vertheidiger hatten nur geringen Verlust.“

Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Barkly West vom 6. November: General Cronje sandte an Oberst Kekewich in Kimberley die Aufforderung, vor 6 Uhr heute Morgen sich zu ergeben, widrigenfalls werde die Stadt beschossen. Frauen und Kinder bleiben in der Stadt auf Verantwortung des Obersten Kekewich. Die Buren halten Kimberley in großer Stärke eingeschlossen und besitzen schwere Artillerie. — Eine Depesche des Generals Buller aus Kapstadt vom 11. November berichtet demselben Bureau zufolge, daß Oberst Kekewich unter dem 8. d. Mts. über die Beschließung vom 7. d. Mts. gemeldet habe, dieselbe habe keinen Schaden verursacht.

London, 12. November. Der Transportdampfer „Moslin Castle“ ist mit dem 2. Bataillon des West-Yorkshire-Regiments heute in Natal angekommen.

Provinzialnachrichten.

Culmbach, 12. November. (Verschiedenes.) Die heute im alten Schulsaal stattgefundene ordentliche Generalversammlung der Begrüßungs-Kasse für Lehrer der Kreise Thorn, Culm und Briesen wurde vom Vorsitzenden, Herrn Lehrer Litwinski-Bundak, mit der Aufforderung an die anwesenden Mitglieder eröffnet, das Andenken der im Laufe des Vereinsjahres verstorbenen Mitglieder durch Erheben von den Sigen zu ehren, was geschah. Nach dem vom Reudanten, Herrn Hauptlehrer Felazuh-Culmbach, vorgetragenen Bericht hat der Paffenabschluß für 1899 ein Vereinsvermögen von 3829,97 Mk. ergeben gegen 3353,24 Mk. im Vorjahre. Eine aus den Herrn Rudzinski, Wolff und Schulz-Culmbach bestehende Prüfungskommission nahm im Versammlungslokale eine eingehende Revision der Rechnungslegung und der Verläge vor. Da sie zu irgend welchen Ausstellungen keinen Anlaß hatte, wurde auf Antrag derselben dem Reudanten von der Versammlung einstimmig Entlastung ertheilt. Der nach § 16 der Satzungen ausgeschiedene erste Schriftführer Herr Polasetz wurde einstimmig wiedergewählt, ebenso der pensionirte Lehrer Herr Straszewski zum Stellvertreter des Reudanten. Neuegetretene sind im verfloßenen Jahre zehn Mitglieder, jedoch der Verein zur Zeit 207 Mitglieder zählt. Hieraus beziehungsweise, hob der Vorsitzende hervor, daß die Mitgliederzahl in keinem Verhältnis stehe zu der Zahl der Lehrer der drei genannten Kreise. Derselbe richtete an die erschienenen Mitglieder die Bitte, nach Kräften für weitere Beitrittserklärungen, namentlich unter den jüngeren Kollegen, zu sorgen. Die heutige Versammlung hat in Aussicht genommen, das Sterberegister zu erhöhen, bisher im Sterbefalle des Mannes 150 Mk. und im Sterbefalle der Frau 75 Mk., wofür ein unbedeutendes Mitglied 3 Mk. und ein verheirathetes Mitglied 450 Mk. Beitrag für ein Jahr zahlt, und mit einem dementsprechenden Antrage an die nächste Generalversammlung heranzutreten. — Herr Hauptlehrer Felazuh hat in der städtischen katholischen Knabenschule die Schülerpartafasse eingeführt. — An Stelle des nach Culm veretzten Lehrers Herrn Stremski ist Herr Lehrer Subkowski aus Schönsee Westpreußen zum 1. Dezember d. Js. an die katholische Knabenschule berufen worden.

Culmbach, 12. November. (Verschiedenes.) Unter dem Verdeckelstande des Herrn Gutsbesitzer Schulz in Wittkowo bei Culmbach ist nach kreisärztlicher Feststellung die Brucke ausgebrochen. — Das Personal vom Kaiser Wilhelm-Theater in Culm gab heute in der Villa nova den preisgekrönten Schwanl, „Der Goldentel“ aus Königsberg von Börner als fünfte Gastspielvorstellung. Die Darsteller ernteten für ihre volle Anerkennung verdienende Anerkennung vom Publikum, das sich aber wieder nur mäßig eingefunden hatte, reichen Beifall. — Sinter dem Betriebsgebäude der städtischen Gasanstalt hatten Verhinderungsbewegungen nach gutem Koch- und Trinkwasser stattgefunden, die aber hier ebenfalls wie auf den anderen Wohnstellen ergebnislos verliefen. Nun soll noch auf dem Acker des Herrn Gutsbesitzer Julius Fiedler hier eine Verhinderungsbewegung vorgenommen werden. Auch bei der Weiterbohrung in der städtischen Anlage über 180 Meter Tiefe hinaus ist man bisher auf Wasser noch nicht gestoßen. Es scheint sich somit die so sehnlichst erwartete Einrichtung einer städtischen Wasserleitung doch nicht bewerkstelligen zu lassen. — Dem Kronengute Schwirfen sind für die am 30. v. Mts. abgebrannten beiden Weizensteten 4975 Mk. als Entschädigung durch die Acker-Minister Vertheilungsgesellschaft gezahlt worden.

Briesen, 12. November. (Verschiedenes.) Der Herr Landwirtschaftsminister hat die Gründung einer ländlichen Fortbildungsschule in Arnoldsdorf genehmigt und eine jährliche Staatsbeihilfe für dieselbe bewilligt. Die Errichtung der Schule erfolgt im Interesse der zahlreichen Westberühnen in Arnoldsdorf. Der Unterricht wird unter besonderer Berücksichtigung landwirtschaftlicher Fachgegenstände durch Herrn Lehrer Bahute erteilt werden. — Der Schlosserlehrling Patocci überfiel auf dem Heimwege aus der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule seinen Mitschüler, den Fabrikarbeiter Rogowski, mit einem Stemmeisen und verwundete denselben am Halse. Größeres Unglück wurde durch das Dazwischentreten des Herrn Rektor der Heim verhütet. — Der Herr Regierungspräsident hat im Einverständnis mit dem Herrn Landgerichtspräsidenten zu Thorn die hiesige Stadtsparkasse als geeignet zur Anlegung

von Mündelgeldern nach dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches anerkannt. — Die kaiserliche Ober-Postdirektion hat die Einrichtung einer Posthilfsstelle in Kalbunet in die Wege geleitet.

Marienwerder, 11. Nov. (Die Neubahnlinie Marienwerder-Frehestadt) wird, wie schon erwähnt, am 1. Januar 1900 dem Betriebe übergeben werden. Von diesem Zeitpunkte ab ist für die Strecke Niesenburg-Zablonowo ein neuer Fahrplan in Aussicht genommen, und zwar soll ein unmittelbarer Wagenverkehr durch Marienwerder-Zablonowo stattfinden und auf der Strecke Niesenburg-Frehestadt ein besonderer Wagenpark verkehren, sodas also Marienwerder-Zablonowo Haupt- und Niesenburg-Frehestadt Teilbahnstrecke wird. In jeder Richtung werden drei Züge verkehren.

Danzig, 10. November. (Verschiedenes.) Gestern fand in der Marienkirche die Einführung des Herrn Superintendenten Reinhardt in das Episcopalamt der Diözese Danzig durch den Herrn Generalsuperintendenten und heute Vormittag durch den Herrn Generalsuperintendenten die feierliche Ordination der Herren Predigamt-Kandidaten Ferchland, Schlawe, Ulrich und Zeller zum evangelischen Pfarramte statt. — Herr Bauinspektor Lehmann ist von der hiesigen an die neuerrichtete königliche Polizeidirektion in Rixdorf versetzt worden. — Wegen Vergehens im Amte wurde der 23-jährige frühere Postbote Gustav Domian aus Schönberg (Kr. Ratibors) heute von der Strafkammer zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. Er hatte im August von ihm anvertrauten Geldern 750 Mark unterschlagen und auf dem Dominik verjübelt; ferner hatte er von Briefen die Marken gelöst und die Briefe zu verbrennen versucht. Ihm wurden mildernde Umstände zugestanden, da er noch nicht bestraft ist und gekündigt war.

Königsberg, 11. November. (Eröffnen auf der Salsen Jagd) wurde gestern der Meiereiverwalter Dörr aus Gohniden durch den Gutsbesitzer Hausknecht aus Eißeln auf der Feldmark Düringswalde, Kreis Fischhausen.

Totalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 14. November 1831, vor 68 Jahren, starb in Berlin einer der bedeutendsten und einflussreichsten neueren Philosophen, Georg Friedrich Wilhelm Hegel, der Stifter eines eigenen Systems, dessen oberster Satz lautet: „Sein und Denken ist Eins“. Hegel und seine Anhänger erfreuten sich der Gunst des preussischen Kultusministers von Altenstein. Auf dem Hegelplage in Berlin steht seine Wüste. Er wurde am 27. August 1770 zu Stuttgart geboren.

Thorn, 13. November 1899. (Personalien.) Der Erste Staatsanwalt Harte bei dem Landgericht in Graudenz ist an das Landgericht in Danzig versetzt worden. Der Amtsrichter Plagemann in Danzig ist als Landrichter an das Landgericht daselbst versetzt worden. Der Amtsrichter Fehner in Markt-Friedland ist an das Amtsgericht in Lobenz versetzt worden. Der Gerichtsassessor Köhler aus Flatow, z. B. in Tüchel, ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Rosenberg ernannt worden.

Dem Administrator Eduard Girard zu Neumark, bisher zu Mordung im Kreise Löbau, ist der königl. Kronenorden 4. Klasse verliehen worden. (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königliche Landrath hat den Gastwirth Franz Vool in Ottloschined als Waisenrath für die Gemeinde Ottloschined verpflichtet. (Ankündigung.) Diejenigen Postpraktikanten, welche die Sekretärprüfung bis einschließlich den 30. November 1899 bestanden haben oder denen anderweit das Dienstatler bis einschließlich den 1. Dezember 1899 beigelegt ist, werden zum 1. Dezember d. Js. als Postsekretäre etatsmäßig angestellt.

(Westpreussischer Butterverkaufsverband.) Im Monat Oktober wurden verkauft: Tafelbutter 52 635,5 Pfd., ersklassige die 100 Pfd. zu 119 bis 130 Mk. Molkenbutter 108,5 Pfd., sämmtliche zu 105 Mk. Frühkäse 7315 St., die 100 St. zu 7 Mk. Tilsiter Käse, vollfett 1754,1 Pfd., die 100 Pfd. zu 55 bis 60 Mk. Tilsiter Käse, halbfett 687,9 Pfd., die 100 Pfd. zu 44 bis 45 Mk. Die höchsten Berliner sogenannten amtlichen Notierungen für Tafelbutter waren am 6. 120, 13. 120, 20. 118, 27. Oktober 116 und 3. November 114 Mark.

(Der Beginn der Schonzeit für Rehbühnen) hat der Bezirksausschuß zu Marienwerder auf den 17. November für den Regierungsbezirk Marienwerder festgesetzt. (Zu unserer Notiz über die Treibjagd) in Ostrowitz ist zu berichten, daß der Thorer Jagdverein Wächter der dortigen Jagd ist und auch die Treibjagd abhielt. Dem Thorer Jagdverein gehören sowohl Offiziere wie Zivilpersonen an. Uebrigens wurde Herr Oberleutnant von Krause nicht mit 9, sondern mit 10 Hasen Jagdtüchtig.

(Ein Schießen mit scharfer Munition) hält das 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 176 am 23. und 24. d. Mts. auf dem Artillerie-Schießplatze ab. Die Schießübungen begannen jedesmal um 8 Uhr früh und dauern bis 2 Uhr nachmittags. (Wegwechsel.) Das der Frau Emuth gehörige gewerliche Hausgrundstück Thorn, Neustadt Nr. 78, ist für den Kaufpreis von 38000 Mk. in das Eigentum des Kaufmanns Paul Profius hier selbst übergegangen.

(Marktkaufverbot.) Die auf Dienstag den 14. d. Mts. in Zablonowo und Freitag den 17. d. Mts. in Strassburg anstehenden Viehmärkte sind wegen der im Kreise herrschenden Maul- und Klauenseuche aufgehoben worden. Der Auftrieb von Pferden zu denselben ist jedoch gestattet. — Wegen der in der nächsten Umgebung von Zablonowo herrschenden Maul- und Klauenseuche ist ferner der Auftrieb von Klauenvieh auf die Wochenmärkte in Zablonowo bis auf weiteres untersagt. (Thierseuchen.) Die Maul- und Klauenseuche ist unter den Rindviehbeständen des Gutes

Zakzewko, der Besitzer Josef Strbicci und Neudzejewski in Dorf Bistupik, August Dopsloff in Holl. Grabia und Johann Grimm in Hermannsdorf ausgebrochen, infolge dessen die Sperre über die Ortschaften Zakzewko, Dorf Bistupik, Holl. Grabia und Hermannsdorf verhängt ist. Ferner ist die Seuche unter dem Rindvieh der Besitzerin Katharine Duszet in Stanislawowo-Pozalowo ausgebrochen. Diese Ortschaft ist bereits gesperrt. — Unter dem Schweinebestande des Besitzers und Amtsvorsetzers Polasetz in Or.-Kogau ist die Schweineseuche festgestellt.

Manuigfaltiges.

(Gegen einen Berliner Rechtsanwalt) der im Zusammenhang mit der bekannten Preussischen Prozeßsache in letzter Zeit vielfach genannt wurde, soll, wie der „N.-M.“ berichtet, wegen mehrerer Delikte, deren er sich schuldig gemacht haben soll, Strafanzeige erstattet worden sein. Ueber die Begründung der Beschuldigungen ist im Augenblick näheres nicht festzustellen, da der betreffende Anwalt seit einigen Tagen verreist ist. In seinem Bureau wird mitgeteilt, daß er Dienstag oder Mittwoch wieder in Berlin sein werde.

(Nach Trausbaal) Die Polizei verhaftete in Hamburg einen vierzehnjährigen Knaben aus Nordhausen, welcher seiner Mutter mit achthundert Mark durchgegangen war, um nach Trausbaal zu gehen und gegen die Engländer zu kämpfen. Er bewaffnete sich bis an die Zähne und machte sich bereit. Als das Geld ausging, wollte er das Pferd verkaufen, wobei er der Polizei in die Hände fiel.

Verantwortlich für den Inhalt: Feinr. Wartmann in Thorn

Table with 5 columns: Getreidepreis-Notierungen, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Rows show prices for different grades and locations like Thorn, Königsberg, etc.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

von Sonnabend den 11. November 1899. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Seselaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 759-788 Gr. 145 bis 148 Mk., inländ. bunt 713-761 Gr. 151 bis 143 Mk., inländisch roth 756 Gr. 140 Mk. Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch großfrüchtig 697-726 Gr. 136 Mk. transito großfrüchtig 732 Gr. 102 Mk. Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 650-668 Gr. 128-136 Mk., transito ohne Gewicht 97 Mk. Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 125 Mk. Bienen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 116 Mk. Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 110-120 Mk. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. 215 Mk. Kleie per 50 Kilogr. Weizen 450 Mk. Rohrzucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhig, Rendement 88° Transitzpreis franco Neufahrwasser 8,87½ Mk. inkl. Sach bez., 8,77½ Mk. inkl. Sach bez., Rendement 75° Transitzpreis franco Neufahrwasser 7,10-7,20 Mk. inkl. Sach bez.

Samburg, 11. November. Müßli 4000, loko 51. — Kaffee behauptet, Umsatz 4000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loko 8,05. — Wetter: Trübe.

Advertisement for 'Jede Dame findet' (Every lady finds) by Danz & Co. featuring a butterfly illustration.

Durch den reichen Absatz der Lose zu den ersten beiden Wohlfahrtslotterien zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete dürfte erwiesen sein, daß man den gemeinnützigen Unternehmungen der „Deutschen Kolonial-Gesellschaft“ und dem „Deutschen Frauen-Verein für Krankenpflege in den Kolonien“ in der Bevölkerung sympathisch gegenübersteht. Nicht lebhaft gestaltet sich deshalb auch jetzt schon der Absatz von Lose zu den dritten Lotterie, sodas das rührige General-Debit Ludw. Müller u. Ko., Bankgeschäft in Berlin, Breitenstraße 5, wieder mehrere Tage vor Ziehung geräumt haben dürfte. Die Ziehung findet am 25., 27., 28., 29. und 30. November im Ziehungslokal der königlich preussischen Staatslotterie in Berlin öffentlich statt. Die Lose sind zum amtlichen Preise von Mk. 3,30 durch das General-Debit Ludw. Müller u. Ko. in Berlin, Hamburg, Nürnberg und München, sowie durch alle bekannten Losverkaufsstellen in ganz Deutschland zu beziehen.

201. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse, Ziehung am 11. November 1899. (Form.)

Nur die Gewinne über 200 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Eine Gewinns. u. St.-N. f. 3.)

180 430 563 820 21 937 1126 471 540 643 (500) 70
 2175 500 91 658 (100) 3244 390 640 783 81 822 985
 4003 51 212 97 319 72 472 503 683 5539 89 (3000)
 612 39 62 6306 539 713 25 54 59 998 7212 42 61
 573 628 8000 (1000) 191 408 618 (300) 706 59 807 40
 949 9019 340 531 621 753 54 848 54 932
 10 76 95 729 848 95 11159 547 60 85 (3000) 734
 12033 198 375 (3000) 501 606 799 863 13159
 582 665 14226 319 419 91 15072 195 (300) 283 432
 639 (00) 707 38 49 890 16384 477 507 17223 337
 (300) 75 83 421 (1000) 586 641 756 18135 46 224
 349 402 791 19 55 431 623 777
 20019 397 695 7 3 40 21065 116 300 36 533 22775
 473 23035 97 429 778 24479 772 87 981 25035
 289 512 693 (5000) 853 2610 208 306 537 27078
 235 307 408 (3000) 9 503 590 28043 (300) 79 492
 518 32 (500) 850 20031 204 88 333 93 (3000) 765 99
 875 913
 20394 862 31123 508 40 64 (300) 671 98 (300) 32274
 480 (1000) 613 70 33045 472 688 55 731 34283 503
 606 35035 08 121 30 227 402 82 92 534 (300) 78 724
 70 975 (1000) 34707 37130 69 317 26 53 70 (500)
 817 25 99 923 38143 372 453 39216 303 502 707 15
 830 73
 40182 673 946 41757 461 997 42066 944 43139
 (1000) 214 487 604 44189 200 11 349 481 513 642
 45085 (500) 370 (300) 77 755 632 (500) 46045 95 627
 48 970 47006 301 818 48146 76 213 96 (3000) 323
 407 49193 273 688 (300) 877
 50041 66 128 525 619 28 708 925 51176 218 311
 35 79 510 703 (1000) 59 52123 214 356 418 723
 (3000) 36 53112 (3000) 202 80 494 664 721 60
 54058 116 75 609 55195 874 987 56044 172 430
 53 (300) 501 611 (1000) 919 52709 247 806 409
 (500) 747 828 (3000) 71 58919 714 59100 (500) 42
 321 (3000) 534 (3000) 854
 60001 79 152 222 347 56 707 19 893 61287 90
 535 802 (300) 62253 359 724 38 809 63388 491 773
 863 64033 132 204 17 426 522 58 800 (5000)
 94 952 65043 (300) 367 498 584 660 80 766 67 836
 928 66030 388 597 (500) 618 (1000) 854 91 (1000)
 899 67198 216 96 534 (1000) 745 (3000) 829 47 984
 68022 (300) 23 297 (300) 550 (300) 75 69035 122
 (300) 76 498 755
 70019 (3000) 838 43 71103 6 41 856 95 405
 (3000) 40 622 36 933 (300) 72189 234 305 669 852
 73500 (300) 65 684 752 74 80 74053 352 703 965
 75003 91 183 797 892 50 929 76363 (1000) 608 769
 932 77079 (500) 92 278 606 78352 79151 326 64 522
 63 670 79 953
 80306 138 283 356 428 599 752 70 806 67 81254
 (3000) 355 645 745 65 836 902 82273 77 361 494 515
 660 (500) 848 949 183111 321 566 78 84236 397 497
 85088 (500) 184 754 61 66 86073 236 343 403 78
 825 70 87230 782 88019 479 898 934 89005 655 785
 99 982
 90169 682 91026 483 550 679 92283 586 (8000)
 740 955 62 (500) 93030 120 76 449 (300) 781 894
 94205 34 963 602 877 95422 (3000) 547 883 96276
 562 671 (300) 97116 (500) 97 397 570 657 810 98005
 18 455 532 614 913 99333 716
 100027 23 31 76 179 204 503 712 101535 (1000)
 739 102152 (300) 213 81 620 766 103052 195 (300)
 474 708 822 35 (300) 991 101254 (315 661 758 908
 105112 71 250 493 674 (300) 793 889 106058 (3000)
 156 224 424 638 107333 391 826 95 108080 162 648
 (300) 991 10975 250 605 (3000) 972

110003 65 220 445 80 785 976 11137 84 282 362
 695 11279 833 113540 69 646 114342 440 (3000)
 84 534 (3000) 603 97 115184 244 (3000) 587 784
 110010 116 25 271 316 33 575 717 862 117126 419
 550 740 861 916 118242 (1000) 51 493 783 110241
 59 91 517 (1000) 670 703 46 908
 120075 98 231 505 654 792 121110 228 390
 122165 827 51 938 72 (1000) 123300 319 403 (300)
 561 654 843 917 124014 63 378 125060 344 525 656
 126015 188 (300) 552 617 (500) 786 924 (3000) 50
 127106 12 71 503 730 46 899 (1000) 909 (3000) 40
 128222 432 99 (3000) 670 (1000) 75 129385 491 502
 59 618 (1000)
 130020 367 505 751 998 131059 260 (300) 300 505
 43 943 132 84 717 133059 89 540 658 (3000) 94
 (3000) 806 (500) 911 134351 609 34 (3000) 719 62
 912 135101 407 742 836 136152 698 715 65 70 87
 984 137019 179 (1000) 308 (1000) 614 908 138248
 76 686 772 967 139239 318 412 44 503 722 804
 140672 (300) 745 54 877 141197 279 478 827 941 50
 142170 456 678 91 749 (500) 855 143198 456 501 944
 144039 (1000) 84 192 (3000) 381 582 669 925
 145046 322 471 552 757 821 909 47 82 146155 623
 739 147328 416 22 604 76 (500) 95 740 96 977 148103
 203 336 (3000) 873 149209 699 (300) 827 23 350
 150031 (500) 391 724 (3000) 72 (300) 813 934
 151161 219 418 (1000) 731 152233 711 93 833 993
 153202 408 506 866 932 154091 236 313 546 59
 (1000) 648 903 155213 691 854 156094 565 646
 (300) 754 157149 447 84 819 158019 425 528 35 667
 160010 260 509 623 42 773
 160027 709 89 965 161222 470 976 162113 204 381
 467 663 708 85 937 68 163220 63 62 525 671 980
 164024 152 165245 302 23 640 166311 (1000) 70
 461 742 890 929 167219 339 65 739 65 168120 68
 322 33 525 169370
 170285 91 571 (1000) 728 171006 86 258 314 53
 570 727 172081 335 (3000) 459 584 756 825 173023
 216 29 (1000) 57306 98 494 905 26 (300) 76 78 174116
 247 693 996 175190 259 302 470 663 879 176016
 100 268 97 571 (1000) 619 177130 277 402 643 73
 79 178354 427 745 612 29 60 999 179105 294 600
 180106 283 754 181214 44 680 896 918 182024
 204 77 90 375 692 183435 184215 (1000) 413 (300)
 185011 93 186492 621 51 (500) 187114 (300) 46 76
 528 (500) 850 (3000) 188053 156 93 559 734
 189020 218 427 687 800
 190038 835 92 191078 91 113 316 497 558 192167
 758 985 193079 83 267 314 52 69 (1000) 458 508 815
 53 858 943 (3000) 194278 (500) 388 425 572 789
 195147 404 656 965 196104 695 763 197069 230
 306 73 447 199023 720 (1000) 11
 200493 568 791 201110 336 449 630 717 (1000) 51
 933 70 202088 468 (1000) 545 608 (300) 14 203171
 97 (500) 248 (300) 87 596 (300) 204125 52 66 659
 805 949 205138 234 48 305 (300) 517 72 793 800
 947 206309 427 880 81 (1000) 978 207008 219 81
 (3000) 892 664 (300) 741 208136 449 209035 170
 (300) 532 695 781 857 924 318
 210479 625 (500) 44 631 818 (300) 903 211033 133
 260 78 810 212054 651 760 95 887 908 (500) 213119
 359 94 674 76 81 771 84 892 214249 215169 22272
 358 579 697 (300) 216075 193 296 527 638 807 91 960
 217197 355 (3000) 78 711493 218067 104 262 87 697
 219164 507 33
 220100 585 787 221068 212 483 587 772 910 51
 (300) 78 222132 415 18 79 507 14 (300) 223276 89
 363 496 224046 134 57 434 57 628 706 78 225088
 350 (1000) 453
 Die Ziehung der 1. Klasse der 202. Königl. Preussischen
 Klassenlotterie beginnt am 9. Januar 1900.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend hierdurch die
 ergebene Mittheilung, daß ich gezwungen bin, mein seit 23 Jahren am
 hiesigen Platze bestehendes

Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren-Geschäft, Glas, Porzellan und Haushaltsartikel

aus meinen bisherigen Lokalitäten

bis aller spätestens 15. Januar 1900

zu räumen, da die Schlesinger'schen Grundstücke in andere Hände über-
 gegangen sind und im Januar niedrigergeissen werden.

Ich eröffne daher einen

vollständigen, streng reellen Ausverkauf meines gesammten Waarenlagers zu ganz bedeutend herabgesetzten, jedoch streng festen Preisen.

Es bietet sich somit dem geehrten Publikum eine außerordentlich
 günstige Gelegenheit, seinen jetzigen und gleichzeitig den

Weihnachtsbedarf

zu decken.

Hochachtungsvoll

Max Cohn.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag kommen zum Ausverkauf:

Wassergläser
7 und 8 Pf. pro Stück,

Frauen-Pantoffel
mit Filzfutter Paar 45 Pf.,

Kaffeetassen (blaue Zwiebelmuster)
17 und 20 Pf. pro Paar,

Herren-Pantoffel
mit Filzfutter Paar 50 Pf.,

ca. 100 Dsd. diverse
 Schlipse und Kravatten
 per Stück 10 und 15 Pf.

prima Steingut,
 keine Ausschußwaare, pro Stück 7 und 9 Pf.,

Bekanntmachung.

In unserer Verwaltung soll vom 1. Januar k. J. ab die Stelle des zweiten Kassulators neu besetzt werden. Das Gehalt der Stelle beträgt 2100 Mk. von 4 zu 4 Jahren steigend um je 150 Mk. bis 2700 Mk. Daneben werden 10% des Gehalts als Wohnungsgeldzuschuß gezahlt. Bewerber, welche den Zivil-Versorgungsschein besitzen und selbständige und gute Leistungen in den Kassulator-geschäften nachweisen können, wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes bis zum 24. d. Mts. bei uns einreichen. Nicht erprobte Kassulatorbeamte haben keine Aussicht auf Erfolg. Thorn den 3. November 1899. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 23. und 24. d. Mts. findet auf dem Artillerie-Schießplatz bei Thorn ein Schießen mit scharfer Munition statt. Dasselbe beginnt jedesmal um 8 Uhr vormittags und dauert bis 2 Uhr nachmittags. Vor dem Betreten des Schießplatzes an den genannten Tagen wird gewarnt. Thorn den 14. November 1899. Königlich-kommando des 2. Bataillons Inf.-Regts. Nr. 176.

Gänzlich!!

Ausverkauf

von
 Schlacht-, Brot-,
 Kuchen- und Tranchirmessern
 zum Selbstkostenpreise.
 Billigste Bezugsquelle
 für
 Kasir. u. Taschenmesser
 bei

Max Warth,

Elisabethstr. 4.
 Schleif- und Bohrwerkst.

Va. Pfannmussen,

per 100 Pfd. Mark 16,00,
 Postfach 250 inkl. Fuß ab Magdeburg
 per Nachnahme oder vorherige Kasse.
J. A. Schultze,
 Konfervenfabrik, Magdeburg.

Pferdedecken

in jeder gewünschten Größe und
 und Qualität bei

B. Doliva,

Artushof.

Elektrische

Installationen und Reparaturen
 werden an

Haus-Telegraphen, Haus-Telephonen u. bei billiger Preisberechnung unter Garantie angeführt.

Walter Brust,

Installations-Geschäft und
 Fahrradhandlung,
 Friedrichstr. Ecke Albrechtstr.

Das Ausstattungs-Magazin

für

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

von

K. Schall

Grösste Auswahl in Möbelstoffen u. Plüsch.

Teppiche u. Portièren.

Thorn, Schillerstr. Tapezierer Thorn, Schillerstr.

empfiehlt

seine grossen Vorräthe in allen Holzarten u. neuesten
 Mustern in geschmackvoller Ausführung zu den an-
 erkannt billigsten Preisen.

Komplette Bimmereinrichtungen

in der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fortig.

Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

Grösste Leistungsfähigkeit. Neueste Façons. Bestes Material.

Die Uniform-Mützen-Fabrik

von

C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,

Ecke Mauerstraße,
 empfiehlt sämtliche Arten von
 Uniform-Mützen in sauberer Aus-
 führung und zu billigen Preisen.
 Größtes Lager in Militär-
 und Beamten-Effekten.

Gummi-Artikel.

Verschied. pat. Neuheiten.
 Neueste Illustr. Preisliste 30 Pf.
 Fran Auguste Graf, Leipzig, Nicolais. 4.

A. Nauck, Heiligegeiststr.

Grösstes Installations- Geschäft am Platze.

Spezialität:

Haustelephone.

Graue ostpreussische Erbsen,
 Linjen, Bohnen
 ebenso solche feinstenweise verkauft
 billigst
 Restaurateur Marquart,
 Leibisch.

empfehlen
A. Kirmes.

Neue Specialität.

LEIBNIZ- BISCUITS.

CAKES HANNOVER FABRIK
 H.-BAHLEN




Jede Schachtel trägt den gesetz-
 lich geschützten Namenzug
 J. J. Tack's.

Apotheker Ed. Tack's Magen-
 pillen wirken unerreichbar bei Schwächen
 des Magens, Stuhlverhaltung, Appetit-
 losigkeit, Schwindel, Kopfweh, Blüthen-
 leiden und deren Folgen: Kopfschmerz, Schwindel, Er-
 brechen, nervöse Verwirrung, Kreislaufschmerz, Mattigkeit u. s.
 Apotheker Ed. Tack's Magenpillen sind kein Geheimmittel.
 Bestandtheile: Conditin, Pepsin, jell., Goldschwefel, Eisenoxyd
 5,0, Kleeextrakt 5,0, Gerbst. aus gleichen Th. Waldruian, Angelika
 und Melissenwurzel, Boreczangen und Rübblättern, Kamillen,
 Seidenthee u. Schaggarbe, durch Ausleichen u. Eindampfen der-
 reitet, genügende Quantität zur Blüthenmasse zu 120 Pillen formirt.
 In keinem Haushalte sollen Tack's Magenpillen fehlen. Deren
 regelmäßiger Gebrauch ist von wahrhaft legendärer Wirkung,
 hebt das Magenleiden u. steigert die Lebens- u. Schaffens-
 freudigkeit in hohem Maße. Nervöse, sowie auch Personen, die
 eigentlich nicht essen können, was u. wo es ihnen fehlt, die die
 Gesundheit ihrer Umgebung auf die glücklichsten Weisen zu stellen pflegen,
 werden bei regelmäßigem Gebrauch von Tack's Pillen in kurzer
 Zeit ganz andere Menschen. Die Wirkung ist prompt und über-
 raschend. Doch bitte sich das laufende Publikum vor Nach-
 ahmungen u. Verä. ausdr. die echten Tack's Magenpillen.
 Zahlreiche Anerkenn- u. Dankschreiben. Richtig in
 Apotheken zum Preise von Mk. 1.- pro Schachtel. Wo
 nicht, direkt v. Apotheker Ed. Tack, Herbst in Lab.

Herm. Lichtenfeld,

Elisabethstr.,
 empfiehlt

woll. Unterkleidung

für Herren, Damen u. Kinder
 in reellen Qualitäten und
 großer Auswahl billigst.

Zürich'sches

Pflaumenmus

à Pfd. 24 Pf.,
Del-Gardinen
 à Büsche 50 Pfg. empfiehlt
Joh. S. Begdon,
 Gerechtigkeitsstr. 7.

Herrschäftliche Wohnungen

von 6 Zimmern und reichlichem Neben-
 gelag zu vermieten.
 Schulstr. 19/21, Ecke Mellienstr.
 Dasselbst keine Wohnung f. 150 Mk.

Giftfreie Rattenkuchen

„Delicia“ von Apoth.
 Freiberg, Deltsch, sind
 das sicherste Radikalmittel zur Ver-
 tilgung der Ratten und Mäuse.
 Menschen, Hausthieren und Geflügel
 unschädlich. Dreimal präparirt. Dose 50
 Pfg. u. 1 Mk. in der Königl. priv. l.
 Rathsapothek und bei Anton
Koczvara, Thorn.
 Möbl. Zimm. z. verm. Tuchmacherstr. 7. l.